

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 43. Hirschberg, Mittwoch den 31. Mai 1865.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung den 24. Mai. Auf die Interpellation des Abg. Schulze (Berlin) wegen der rechtlichen Stellung der Genossenschaften erwiedert der Handelsminister: Die Regierung verkenne die Wichtigkeit des Gegenstandes nicht und werde ihn von neuem in Erwägung ziehen; doch werde es nicht möglich sein, einen Gesetzentwurf noch in dieser Session vorzulegen — Es folgt der mündliche Kommissionsbericht über den mit Kurhessen am 15. April 1865 abgeschlossenen Staatsvertrag wegen der Finalabrechnung über die gegenseitigen Ansprüche Preußens und Kurhessens aus den früheren Fuldaschen Schuldverhältnissen. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen. — Es folgt der mündliche Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die der gemeinnützigen Aktien-Baugesellschaft zu Königsberg zu bewilligende Stempel- und Portofreiheit. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen. — Es folgt der Bericht der Budgetkommission über die allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859, 1860 und 1861. Die Kommission beantragt: Die Staatsregierung aufzufordern, die Instruktion der Oberrechnungskammer vom 21. Juni 1862 dahin zu erweitern, daß auch die Bemerkung der Oberrechnungskammer über diejenigen erheblichen Mängel der Verwaltung, welche aus Veranlassung der Prüfung der Rechnungen entdeckt worden sind, sowie diejenigen Abweichungen von den gesetzlich festgestellten Staatshaushaltsetats und von den denselben zu Grunde liegenden Etats und Nachweisungen, welche etwa durch Allerhöchste Ordres schon vor der Rechnungsrevision justifizirt worden sind, der Landesvertretung mitgetheilt werden. Der Kommissionsantrag wird mit großer Majorität angenommen. Ebenso der Antrag des Abg. Hagen: die Entlastung der Staatsregierung betreffs der allgemeinen Rechnung des Jahres 1861 zu versagen.

57. Sitzung den 26. Mai. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beantwortung der Interpellation des Abg. Bunsen, ob wegen eines Handelsvertrages die Unterhandlungen mit Italien eingeleitet sein? Der Ministerpräsident beantwortet die Interpellation dahin: Die Mehrzahl der Zollvereinsregierungen hat das Königreich Italien noch nicht anerkannt, letzteres ist daher noch nicht in der Lage, mit ihnen Verträge abzuschließen; Preußen und Italien sind bereit, den gewünschten Handelsvertrag abzuschließen; es handelt sich darum, daß Italien mit Preußen allein einen Vertrag abschließe, vermöge dessen es sämmtlichen Vereinsstaaten die gewünschten Vortheile zusagt. Die Verhandlungen schweben noch. — Es folgt der Kommissionsbericht über den Etat des Ministeriums des Innern. Die Einnahmen werden genehmigt. Bei Tit. 1 der Ausgaben beantragt die Kommission, 2200 Thlr. Gehalt für einen vortragenden Rath zu streichen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Ferner beantragt die Kommission, 1900 Thlr. für zwei neue Subalternbeamtenstellen zu streichen. Der Kommissionsantrag wird mit geringer Majorität angenommen. — Die Kommission beantragt, 35000 Thlr. zu geheimen Zwecken im Interesse der Polizei zu streichen. Der Kommissionsantrag wird angenommen.— Bei der Position „Landgendarmerie" beantragt die Kommission, die Gehälter der Brigadiers der 1., 2., 6. und 8 Brigade vom 1. Juni d. J. ab zu streichen und den Ueberrest der Besoldung der Brigadiers mit 12142 Thlr. als künftig wegfallend zu bezeichnen. Der Kommissionsantrag wird mit geringer Majorität angenommen. — Bei der Position „Strafanstalten" beantragt die Kommission zu beschließen: Die Vollstreckung der Zuchthausstrafe in der Form von Einzelhaft ist nur dann gerechtfertigt, wenn sie durch ein Gesetz geregelt wird. Der Kommissionsantrag wird mit großer Majorität angenommen. — Bei dem Titel „Amtsblätter" beantragt der Abg. Gneist: Es sei ungehörig, daß die Regierung die politischen Artikel in den Amtsblättern publizire. Der Minister des Innern entgegnet: Die Regierung sei genöthigt, politische Irrlehren zu widerlegen, und werde den Mitbesitz an der Presse nicht aufgeben. Der Antrag des Abg. Gneist wird mit großer Majorität angenommen. — Der Handelsminister überreicht schließlich den Handelsvertrag mit Belgien. — In der nächsten Sitzung wird die heutige Tagesordnung fortgesetzt werden.

Berlin, den 24. Mai. Die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Belgien hat gestern hier stattgefunden. — Der frühere Vertreter Dänemarks am

Berliner Hofe, Kammerherr v. Quaade, ist in gleicher Eigenschaft hierher zurückgekehrt.

Berlin, den 24. Mai. Es sind wieder Nachbildungen der auf der Rückseite mit einem Ueberdruck versehenen Banknoten zu 10 Thlr. häufiger zum Vorschein gekommen. Das Haupt-Bank-Direktorium macht daher das Publikum wiederholt auf die Nothwendigkeit aufmerksam, die Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen oder sich doch den Einzahler jedesmal zu notiren.

Berlin, den 27. Mai. Gestern Abend starb hier im Alter von 76 Jahren der Staatsminister a. D. von Flottwell. Der Verstorbene war zuletzt Oberpräsident von Brandenburg, früher auch von Posen und Westphalen, vor 1848 Finanzminister, 1858 Minister des Innern. Vor 3 Jahren hatte er seinen Abschied genommen, nachdem er schon mehrere Jahre vorher sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hatte.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht hat als Protektor der Stiftung des Militär-Kurhauses in Warmbrunn die Gnade gehabt, die nachträgliche festliche Grundsteinlegung zu dem Gebäude auf den 11. Juni festzusetzen und Höchstseine Anwesenheit dabei zuzusagen. Wie wir hören, wird damit wahrscheinlich ein patriotisches Volksfest auf dem Kynast für die ganze Umgegend verbunden werden. (N. Pr. Ztg.)

Görlitz, den 22. Mai. Das Jubelfest der vor 50 Jahren erfolgten Einverleibung der Lausitz in Preußen wurde gestern in allen Kirchen der Lausitz, in den evangelischen wie in den katholischen, feierlich begangen. Heute fand die von der hiesigen Realschule veranstaltete Feier statt.

Schleusingen, den 22. Mai. Heute wurde hier das Fest der 50jährigen Vereinigung des Kreises Henneberg mit der preußischen Monarchie gefeiert. Die Stadt hat beschlossen, das Andenken dieses Tages durch Begründung einer städtischen Krankenanstalt zu verewigen.

Danzig, den 24. Mai. Heute beginnt die Korvette „Gazelle" ihre Abrüstung. Von den mitgebrachten lebenden Thieren haben nur wenige Exemplare von Affen, Hunden, Papageien und Hühnern der strengen Kälte, welche das Schiff in den europäischen Gewässern zu bestehen hatte, widerstehen können. Eine Tigerkatze und ein japanisches Stachelschwein befinden sich noch wohlbehalten an Bord.

Danzig, den 26. Mai. Das Thurmschiff „Cheops" ist gestern auf der hiesigen Rhede angekommen. Die Besatzung ist französisch. Die Verhandlungen über die Abnahme des Schiffes werden nunmehr beginnen.

Bromberg, den 17. Mai. Die in Bromberg und Umgegend noch immer fortgesetzten Nachforschungen sind auch auf den hiesigen Kreis ausgedehnt worden. Am 6. und 8. Mai fand eine solche Nachforschung auf dem der Frau v. Koscielska gehörigen Gute Szarlei statt. Die Revision war sehr umfassend. Das ganze Haus wurde durchsucht und die Korrespondenzen und andere Papiere durchgesehen. Hauptsächlich schien es auf Emigranten und Waffen abgesehen zu sein, doch wurde nichts Verdächtiges gefunden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 20. Mai. Die Landesregierung hat für Schleswig-Holstein eine Verfügung erlassen, betreffend die Wehrpflicht der in den Herzogthümern Schleswig-Holstein domizilirten, aus dem Königreich Dänemark gebürtigen, sowie der von dort nach den Herzogthümern übergesiedelten Personen, wonach beide Kategorien in die diesseitigen Lagerollen einzutragen sind.

Kiel, den 24. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert von Preußen ist heute Mittag wieder nach Berlin zurückgereist. Gestern trafen die Civilkommissarien v. Zedlitz und v. Halbhuber hier ein und hatten eine Besprechung mit dem Prinzen und dem General Herwarth v. Bittenfeld in Betreff der Einrichtungen Behufs der sofortigen Verlegung der Flottenstation von Danzig hierher. In Friedrichsort ist alles zur Aufnahme von 5 Offizieren und 100 Soldaten des Seebataillons eingerichtet und diese Truppen werden in allernächster Zeit durch die Korvette „Nymphe" von Danzig abgeholt werden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Admiral besichtigte gestern die Korvetten „Augusta", „Vineta", „Arkona", „Victoria" und das von Stralsund eingetroffene Dampfkanonenboot „Delphin." Sodann begab sich der Prinz nach Holtenau und Friedrichsort, unterwarf das Terrain einer genauen Besichtigung und nahm die Meldungen der dort stationirten Ingenieur-Offiziere entgegen. — Die gestrige Probefahrt des „Arminius" hat ein sehr zufriedenstellendes Resultat ergeben. Das Schiff erreichte die bedeutende Geschwindigkeit von reichlich drei deutschen Meilen in der Stunde und zeichnete sich durch seine Steuerfähigkeit ganz besonders aus. — Das Unternehmen der „Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft" soll gesichert, also mindestens die statutenmäßig festgestellte Summe von 1¼ Mill. Thaler gesichert sein. — Behufs der Vornahme von Untersuchungen über das Fahrwasser zwischen den Inseln und der Westküste Schleswigs ist ein Dampfkanonenboot nach dem sogenannten Königshafen bei List an der Insel Sylt entsendet worden.

Sachsen.

Dresden, den 25. Mai. Gestern ist die Prinzessin Georg von Sachsen von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Dresden, den 27. Mai. Der König hat in Folge der Geburt des Prinzen allen politischen Verbrechern aus dem Jahre 1849 volle Amnestie unter beschränkter Wiederherstellung der politischen Ehrenrechte gewährt.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, den 17. Mai. Der am hiesigen Oberappellationsgericht, als erwählten Kompromißgericht, zwischen Preußen und Kurhessen geführte Prozeß wegen Landeshoheitsrechte über einige an der Weser belegene Grundstücke ist, nachdem die erste gerichtliche Handlung am 17. April 1841 vorgenommen worden war, gestern, also nach 24 Jahren, definitiv zu Gunsten Kurhessens entschieden worden.

Frankreich.

Paris, den 21. Mai. In Bezug auf die letzten Berichte aus Nordamerika sagt der „Moniteur": Die Besorgnisse, welche das Gerücht veranlaßt hat, Agenten der mexikanischen Rebellen hätten in den Vereinigten Staaten Umtriebe ins Werk gesetzt, werden durch die Intervention des französischen Gesandten in Washington zerstreut werden. Die „Patrie" dagegen glaubt zu wissen, daß die französische Regierung gegen die nordamerikanischen Freiwilligen, welche die Absicht haben, nach Mexiko zu gehen, nöthigenfalls energische Maßregeln ergreifen werde. Frankreich werde nicht gestatten, daß Abenteurer ein unter französischem Schutze stehendes Land angreifen, und der neue Kommandant der französischen Schiffsstation an der Westküste Amerikas, der nach der Rückkehr an seinen Bestimmungsort abgeht, werde die nöthigen Instruktionen erhalten. — Der Kaiser wird zu Ende des Monats aus Algier zurückerwartet.

Paris, den 22. Mai. Den 25. Mai beginnt das große Pariser Turnfest. Es verspricht äußerst glänzend zu werden Man erwartet bedeutende Züge aus Deutschland, der Schweiz und England. Die Franzosen sind bei diesem Feste nicht repräsentirt.

Paris, den 24. Mai. Der Kaiser ist von Algier nach dem Fort Napoleon in der Kabilie abgereist und wird morgen zurückkehren. — Die französische Regierung hat den Befehl zurückgenommen, wornach der Aufenthalt unionistischer Kriegsschiffe in französischen Häfen auf 24 Stunden beschränkt war,

und wird auch die übrigen Einschränkungen aufheben, welche ihre neutrale Stellung ihr bisher abnöthigte, sobald sie davon in Kenntniß gesetzt sein wird, daß das Kabinet von Washington aufhört, diejenigen Ausnahmerechte auszuüben, welche den Charakter als kriegführende Macht der Union gegenüber den neutralen Mächten zur See zusicherte.

Paris, den 26. Mai. Der Kaiser ist mit dem Inhalt der Rede, welche der Prinz Napoleon in Ajaccio gehalten, sehr unzufrieden. Der „Moniteur" enthält einen Brief an den Prinzen, worin es heißt: „Ich kann nicht umhin, Ihnen den peinlichen Eindruck zu bezeugen, den Ihre Rede in Ajaccio mir verursacht. Das politische Programm, das Sie unter die Aegide des Kaisers stellen, kann nur den Feinden meiner Regierung dienlich sein. Zu Würdigungen, die ich nicht zulassen kann, fügen Sie noch Gefühle von Haß und Groll, die nicht mehr unserer Zeit angehören. Es liegt sonnenklar vor Aller Augen, daß der Kaiser Napoleon I., um die Anarchie der Geister, dieser furchtbaren Feindin der wahren Freiheit, vorzubeugen, zunächst in seiner Familie, dann in seiner Regierung jene strenge Zucht wiederherstellte, welche nur einen Willen und eine Handlung zuließ; ich werde mich in Zukunft von derselben Richtschnur meines Vorfahrens nicht entfernen können." — Die Königin von Spanien hat den Kaiser eingeladen, Madrid zu besuchen; der Kaiser hat ablehnend geantwortet, weil sein Aufenthalt in Algerien bereits die Grenzen des Reiseprogramms überschreite.

Paris, den 27. Mai. Auf den Brief des Kaisers an den Prinzen Napoleon hat dieser folgendermaßen geantwortet: „In Folge des kaiserlichen Schreibens vom 23. Mai und dessen Veröffentlichung im „Moniteur" gebe ich meine Demission als Vicepräsident des Geheimen Raths und als Präsident der Ausstellungs-Kommission für 1867."

Großbritannien und Irland.

London, den 26 Mai. Im Unterhause erwiederte Lord Palmerston auf eine Interpellation, daß die diplomatische Korrespondenz mit den Vereinigten Staaten betreffs der konföderirten Kreuzer fortdauere, daß eine neue bezügliche Depesche kürzlich eingetroffen sei und daß die Korrespondenz von beiden Seiten einen freundschaftlichen Charakter habe. Auf eine andere Interpellation erwiederte Palmerston, daß das Zusammenwirken Englands und Amerikas gegen den Sklavenhandel, welches durch den Bürgerkrieg bisher gehindert worden sei, hoffentlich in nächster Zeit eintreten werde. — In den letzten Jahren sind von den mit der Verhinderung des Sklavenhandels beauftragten englischen Kriegsschiffen 96 Schiffe als dieses Gewerbes verdächtig angehalten worden, davon wurden 91 verurtheilt und 5 wieder freigegeben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 20. Mai. Nach Mittheilungen des Stabsarztes der Armee wurden beim Beginn des Krieges 9000 Betten eingerichtet. Die meisten Patienten hatte die Armee nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen, nämlich 7000, darunter 1569 Verwundete. Die Krankenpflege war gut und es zeichneten sich dabei 3 dänische und 4 schwedische Diakonissen aus. Von Anfang Februar bis Ende November starben in sämmtlichen dänischen Lazarethen 967 Personen, darunter 300 Verwundete. Im ganzen Kriege wurden 2716 Verwundete behandelt, von denen 1140 genasen und 1181 als invalide entlassen wurden. 313 starben und 82 lagen noch am Schlusse des Jahres krank darnieder. Unter den Verwundeten waren viele Amputirte. Von diesen Amputirten genasen über zwei Drittheile, während fast ein Drittheil starb. Die bei der Beschießung der Düppeler Schanzen in Anwendung gebrachten preußischen Geschütze hatten schreckliche Verstümmelungen hervorgebracht

Rußland und Polen.

Warschau, den 22. Mai. Die Besatzung mehrerer Punkte an der Grenze ist verstärkt worden, weil sich wieder Erscheinungen gezeigt haben, welche revolutionäre Absichten vermuthen lassen. Es soll ein Aktenstück aufgefunden worden sein, aus welchem hervorgeht, daß von Paris aus eine neue Agitation ins Werk gesetzt werden soll. Das hiermit beschäftigte „demokratisch-klerikale Komité" hat seinen Namen umgewandelt in „demokratisch-sozialer Verein zur Wiederherstellung Polens." Aus dem Aktenstück soll ferner hervorgehen, daß man seit der Aufhebung der Klöster zum Klerus kein Vertrauen mehr habe und diesen daher ganz außer Acht lassen wolle. — Kürzlich war ein Wirthschaftsbeamter aus der Gegend von Kolo, ein Preuße, in Geschäften in die Gegend von Posen gereist und hatte sich in einer Gesellschaft nicht zu Gunsten der Polen ausgesprochen. Schon am Tage nach seiner Rückkehr erhielt er einen anonymen Brief, worin ihm angekündigt wurde, daß, wenn er künftig seine Zunge nicht im Zaume halten würde, er sich die Folgen selbst zuzuschreiben hätte.

Warschau, den 24. Mai. Die Führer der letzten Insurgentenbande in Podlachien, Brzoska und Wilczynki, sind gestern in Sokolow gehängt worden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 24. Mai. Ein Abgesandter des Patriarchen von Konstantinopel, welcher beauftragt war, den Fürsten Kusa aufzufordern, das unlängst votirte und promulgirte Gesetz als den Kirchengesetzen zuwiderlaufend aufzuheben, ist über die Grenze gebracht worden.

Bukarest, den 25. Mai. Fürst Kusa hat ein auf den Namen Alexander getauftes Kind mit Genehmigung seiner Gemahlin adoptirt. — Wegen Nichterfüllung der Bedingungen wird den Unternehmern die Konzession für den Bau der walachischen Eisenbahn entzogen und die erlegte Kaution von 300000 Fr. verfällt dem Staatsschatz.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Mai. Die während des Krimkrieges auf Betreiben des Generals Zamojski von der türkischen Regierung errichteten zwei polnischen Kavallerieregimenter bestehen noch unter dem Befehl des Renegaten Czajkowski (Sadyk Pascha), sind aber inkomplet und sollen jetzt vervollständigt und dann nach Konstantinopel verlegt werden. Die Nachricht von der Kompletirung dieser Regimenter hat zahlreiche polnische Emigranten aus Frankreich und der Schweiz nach der Türkei gezogen, um sich dort anwerben zu lassen. Im vorigen Monat wurden 100 Emigranten als Freiwillige angenommen. Ihre Besoldung ist ziemlich hoch. Die Czartoryskische Partei möchte gern den Sadyk Pascha aus seiner Befehlshaberstelle verdrängen, weil er ihr als Renegat verhaßt ist. Ein anderer hochgestellter Pole in Konstantinopel ist Sefer Pascha. Er heißt Koszielski, stammt aus der Provinz Posen und hat die Aufsicht über die kaiserlichen Gestüte und über die polnischen Emigranten in der Türkei.

Amerika.

Newyork, den 12. Mai. Booth war häufig in Kanada und stand mit den dortigen Rebellen-Agenten in brieflichem Verkehr. Diese sollen ihm den Payne, der das Attentat auf Seward machte, und die Frau Surratt, in deren Hause derselbe verhaftet wurde, als Helfershelfer zugewiesen haben. Die anderen Mitverschworenen wurden durch Booth's Ueberredung gewonnen. Der erste Plan war, den Präsidenten Lincoln und sein Kabinet gefangen zu nehmen und nach dem Süden zu ent-

führen. Da sich dieser Plan aber als unausführbar erwies, wurde die Ermordung aller Häupter der Regierung beschlossen. Die Wittwe Surrat besorgte die Rebellenbriefe, die in ihr Haus gebracht wurden. Ihr Haus war der Centralpunkt der Verschwörer. Payne, ein Kentuckier, wollte nach dem Mordattentat auf Seward zu Pferde entkommen, wurde aber abgeworfen, versteckte sich eine Zeit lang, kehrte dann nach Washington zurück und wurde bei dem Eintritt in das Haus der Surrat mit dieser zugleich verhaftet. Im Gefängnisse versuchte Payne einen Selbstmord, ließ sich dann aber zu Geständnissen herbei. Atzerot, ein Deutscher, Schmuggler, sollte den Vicepräsidenten Johnson ermorden; die Lust dazu muß ihm aber vergangen sein, denn er verließ am Mordtage Washington. Er ist verhaftet. Harold, früher Apothekergehilfe, dann Bummler, besorgte die Pferde und begleitete Booth auf der Flucht. Der Theaterschreiner Spangler hatte den gewöhnlich durch Coulissen und Scenerien versperrten Weg über die Bühne frei gemacht. Ueberhaupt waren in dem Ford'schen Theater noch eine Menge Mitverschworene, welche sich nach begangenem Morde zerstreuten. Die meisten von Washington auslaufenden Telegraphenlinien waren an jenem Abend durchschnitten. Booth und Harold ritten daher unangefochten über die Brücke des Potomak, kehrten in Lloyds Gasthause in Surratville ein, nahmen einen Karabiner in Empfang und prahlten mit der Mordthat. In Bryantown ließ sich Booth sein (nicht durch einen Sturz mit dem Pferde, sondern durch den Sprung aus der Loge auf die Bühne, wobei er mit einem Sporn in der Draperie hängen blieb und stürzte) verletztes Bein durch einen Arzt einrichten, wobei ein Engländer half, der auch die Krücken für Booth zurichtete. Alle diese und die anderen Personen, welche Booth auf der Flucht unterstützten, sind verhaftet, ebenso alle diejenigen, welche verdächtig sind, um den Mordplan gewußt zu haben. Die Zahl der Verhafteten soll mehrere Hunderte betragen. — In Betreff des scheußlichen Planes, das gelbe Fieber in die Union einzuschmuggeln, wird in St. George auf den Bermuda-Inseln die gerichtliche Untersuchung gegen Dr. Blackburn geführt, welcher des Versuches angeklagt ist, nach Newyork, Philadelphia und anderen Städten der Union das gelbe Fieber zu verbreiten. Blackburn besuchte die Bermuda-Inseln unter dem Vorwande einer philanthropischen Mission, die auf das gelbe Fieber Bezug habe. Es ist bewiesen, daß er Bettzeug und Kleidungsstücke, die von Fieberkranken benutzt worden, gesammelt, neue Kleidungsstücke angekauft, mit dem Krankheitsstoffe inficirt, in Koffer gepackt und letztere Leuten mit der Anweisung übergeben hat, sie im nächsten Frühjahr nach Newyork zu senden. Es wurde auch dargethan, daß mehrere zu den Agenten der konföderirten Staaten in Beziehung stehende Personen Kenntniß von diesen Thatsachen gehabt haben. Es sollen 10 Koffer gewesen sein; drei sind aufgefunden und auf polizeilichen Befehl in die Erde vergraben worden. Blackburn ist als ein fanatischer Rebell bekannt.

Newyork, den 13. Mai. Auch der konföderirte General Taylor hat sich den unionistischen Truppen ergeben; dagegen forderte General Kirby Smith seine Soldaten auf, den Kampf fortzusetzen. Der unionistische General Wilson hat Augusta in Georgien besetzt. Die Armeen Grants und Shermans sind bei Washington angelangt. — Seward soll zwar erklärt haben, er werde Mexiko gegenüber die bisherige Neutralität beobachten; doch stehen damit die Anwerbungen juaristischer Truppen in Widerspruch und diese Werbungen haben guten Erfolg. Die Angeworbenen sollen behufs angeblicher friedlicher Niederlassung in Sonora von dem Expräsidenten Juarez 1000 Dollars und 100 Acres Land erhalten und es soll bereits eine ansehnliche Summe subskribirt sein, um 25000 Auswanderer nach Mexiko abzuschicken. Die Werbungen selbst werden von dem juaristischen General Ortega und dem ehemaligen mexikanischen Freischaarenführer Romero geleitet, welcher die ausgedehntesten Vollmachten haben soll. Das zu der Expedition nöthige Geld will man durch eine Anleihe von 25. Millionen beschaffen, die mit Häusern von Newyork und San Francisco abgeschlossen werden soll. Als Sicherheit sollen die Silberminen von Sonora und Sinaloa dienen.

Newyork, den 17. Mai. Der Präsident der konföderirten Staaten Jefferson Davis ist mit seiner Familie und dem Generalstabe der konföderirten Armee bei der Stadt Macon in Georgien gefangen genommen und nach Washington geschickt worden. — Der Prozeß der Mitverschwornen Booth's dauert fort; doch hat sich bis jetzt noch nichts Positives ergeben was auf eine Betheiligung des konföderirten Präsidenten Davis schließen läßt. — Die Agitationen in Betreff der Auswanderung nach Mexiko haben sich etwas vermindert. — Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Maßregeln getroffen, um die Versuche heimlicher Werbungen zu verhindern und allen Umtrieben Schranken zu setzen, welche im Widerspruch mit den Bundesgesetzen zum Zweck haben würden, eine Expedition von Auswanderern nach Mexiko vorzubereiten. In diesem Sinne sind dem Attorney zu Newyork Weisungen zugegangen und dasselbe wird die nöthigen Verfügungen treffen, um den empfangenen Befehlen eine sofortige Ausführung zu sichern. — Der Präsident Johnson hat einer Negerdeputation erklärt, daß, wenn sich herausstellte, daß die Neger mit den Weißen zusammen nicht zu leben vermöchten, erstere in einem Lande vereinigt werden sollten, das ihren Verhältnissen entspräche. — Erwähnung verdient der Umstand, daß der Staatssekretär Seward in einem Schreiben vom 25. Februar d. J. an Romero, den Expräsidenten Juarez den Kaiser Maximilian „Ex-Erzherzog von Oesterreich" nennt und Herrn Romero als mexikanischen Gesandten bei den Vereinigten Staaten anerkennt.

Mexiko. Die Juaristen sollen die belgische Legion geschlagen und Periania erobert haben. Der Expräsident Juarez hatte Monterey zu seiner Hauptstadt gemacht. Die Guerillas scheinen an Kräften gewonnen zu haben, denn ein starkes französisches Korps wurde nach Matamoras, dessen Umgegend der Heerd der Insurrektion ist, abgeschickt. Juarez soll, um Romero, den Bruder des jetzt in den Vereinigten Staaten befindlichen Werbers, zu rächen, die gefangenen französischen Flotten-Offiziere erschießen lassen wollen. — Der Kaiser Maximilian sandte, gleich nachdem er die Kapitulation Lee's erfahren hatte, sofort seinen Kabinetschef nach Washington zur Beglückwünschung ab.

Chili. Der spanische Gesandte hat von Chili Genugthuung gefordert für die den Spaniern in Chili zugefügten Beleidigungen und die feindliche Haltung der Republik gegen Spanien während des peruanisch-spanischen Konfliktes. Die Klagen beziehen sich auf Angriffe einer Zeitung gegen die Königin von Spanien, die angedrohte Beschimpfung der Flagge des spanischen Gesandten und die Beschränkung der Ausfuhr von Steinkohlen zum Nachtheile der spanischen Kriegsschiffe. Die chilenische Regierung hat bis jetzt jede Genugthuung verweigert und sich darauf beschränkt, die Ausfuhr von Kohlen wieder vollkommen freizugeben. Die Regierung hat, um Frankreich zufrieden zu stellen, den von den Truppen französischen Unterthanen bei den Revolutionen von 1852—1859 zugefügten Schaden ersetzt, weigert sich aber, Entschädigung für Verletzungen zu gewähren, welche Volksaufläufe verschuldet haben.

Asien.

China. Aus Peking wird vom 15. April gemeldet, daß die zeitweilige Entfernung des Prinzen Kong von den Regierungsgeschäften wegen Bestechlichkeit und Verletzung der Ehrfurcht vor dem Kaiser mit den Verhältnissen der auswärtigen Politik in keiner Verbindung stehe.

Japan. Nach Berichten aus Jokuhama vom 13. April hatte sich der Taikun bereit erklärt, den alliirten Mächten die bei der Eröffnung der Meerenge von Simonosaki stipulirte Entschädigungssumme zu zahlen.

Vermischte Nachrichten.

Am 25. Mai Nachmittags entzündete der Blitz das Gehöfte des Bauers **Nitsche** in Nieder-Seifersdorf bei Rothenburg O.L., doch wurde das Feuer bald gelöscht. Leider hat aber der Blitz die Bauersfrau und die bei ihr zum Besuch anwesende Mutter, die verehelichte Häusler **Thomas** aus Altendorf, getödtet. Die Frau Nitsche wollte ihrer Mutter Kaffee auf dem Heerde kochen; da das Gewitter aber herangekommen, war sie eben im Begriff, das Feuer wieder auszulöschen, als sie vom Blitz getroffen wurde. Der Blitz fuhr sodann zur Stubenthüre hinein und tödtete die am Ofen sitzende Mutter, während die anderen in der Stube befindlichen Personen unversehrt blieben.

Am 22. Mai gras'te zwischen Guben und Jassnitz am Rande des Bahngeleises eine **Kuh**, die, durch das Brausen der herannahenden Lokomotive scheu gemacht, sich auf die Bahn begab, eine Meile der Maschine voranlief und von dieser endlich überfahren wurde. Die ganze Wagenreihe ging über sie hinweg und trennte ihr den Kopf und alle 4 Beine vom Rumpfe.

In **Dresden** ist der Posterpeditionsgehilfe **Künzelmann** der Unterschlagung von Briefen überführt worden. In seiner Wohnung fand man mehr als 200 erbrochene Briefe vor, in denen derselbe wahrscheinlich nicht-deklarirtes Geld vermuthet hatte. Urkunden, Waarenproben, seidene Bänder, gehäkelte Kragen und Manschetten, die einzelnen Briefen beigelegt waren, fanden sich viele vor.

In **Galizien** ist schon wieder ein großes Feuer gewesen. In der Stadt **Belz** sind am 21. Mai 100 Häuser abgebrannt und 400 arme jüdische Familien obdachlos geworden. Auch einige Menschenleben sind zu beklagen.

Chronik des Tages.

Se. **Majestät der König** haben Allergnädigst geruht, dem Seminar-Musiklehrer, Musikdirektor **Richter** in Steinau a. O. den rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Gerichtsscholzen **Spieler** zu Strehlitz im Kreise Oels das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Auf Veranlassung der 50jährigen Jubelfeier der Vereinigung des Markgrafthums **Oberlausitz** mit der Krone Preußen haben Se. Majestät der König folgende Auszeichnungen zu verleihen geruht: dem Oberbürgermeister **Sattig** in Görlitz den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife; dem Landrath und Landschaftsdirektor v. **Gersdorf** zu Ober-Cosel, Kreises Rothenburg, dem Land-Syndikus **Birkner** in Görlitz, dem Landesältesten Grafen zur **Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld** auf Ober- und Nieder-Küpper, Kreises Lauban, dem Landesältesten und Rittergutsbesitzer v. **Wiedebach** und **Nostitz-Jänkendorf** auf Arnsdorf, Kreises Görlitz, den rothen Adlerorden 4. Klasse; dem königl. sächsischen Kammerherrn Grafen **Einsiedel** auf Creba, Kreises Rothenburg, dem Kammerherrn v. **Erdmannsdorf** auf Deutsch-Paulsdorf, Kreises Görlitz, den Kronenorden 3. Klasse; dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer Freiherrn v. **Ledebur** auf Girbigsdorf, Kreises Görlitz, dem Kreisdeputirten **Kapler** zu Driewitz, Kreises Hoyerswerda, den Kronenorden 4. Klasse; dem Ortsrichter **Ziegangk** zu Saubernitz, Kreises Rothenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

Serena aber fand während derselben Zeit allerlei Beobachtungen anzustellen und ihren Gedanken über die Verhältnisse der Personen, die ihr plötzlich nahe gerückt waren, freien Lauf zu lassen. Das junge Ehepaar beschäftigte sie zumeist. Der Professor war, obwohl nicht zu alt, doch eigentlich — zu wenig hübsch für die junge Frau. Agathon hätte viel mehr für sie gepaßt und mit ihr ein reizendes Paar gebildet. Agathon mußte wohl überhaupt für einen schönen und liebenswürdigen jungen Mann gelten — nein, er brauchte es nicht erst zu gelten, er war wirklich schön und liebenswürdig. Sein Vetter erschien neben ihm häßlich, ungefällig. Die unregelmäßigen Züge, die breite, fast eckige Stirn, die bleiche Farbe hätten kaum Jemand für sein Aeußeres einnehmen können, und Rosa hatte keinen Zug von ihm, nichts als die klaren hellbraunen Augen.

Aber was kümmerte sie Alles das? Mehr ging es sie an, als sie jetzt erst aus den Gesprächen hörte, daß die Angekommenen nicht zu einem einfachen Besuche hier seien, sondern von einem Sommer-Ausfluge zurückgekehrt nur in ihre alte Heimath getreten waren. Sie bewohnten den oberen Stock des Hauses, blieben also mit ihr in unmittelbarer Berührung, denn schon die Weise, in welcher sie es sich unmittelbar nach ihrer Ankunft in dem Zimmer der Geheimeräthin bequem gemacht, zeigte, daß die beiden Haushaltungen in enger Verbindung stehen mußten. Um Rosa's willen, die an ihrer Seite wunderbar artig und ruhig geworden war, berührte sie der Gedanke angenehm, dennoch fühlte sie sich in ihrer gegenwärtigen Stimmung erleichtert, als die Familie aufbrach und von Agathon begleitet, ihre eigene Wohnung suchte.

Wochen waren vergangen und trotz ihrer schweren Pflicht als Krankenpflegerin einer alten Frau, deren Launen mit jedem Tage unleidlicher hervorzutreten begannen, hätte sich Serena in dem sich entwickelnden häuslichen Leben fast glücklich fühlen können. Behandelte Marianne sie fast nur als Freundin, die sie oft nach dem oberen Stock holte, um im Geplauder mit ihr eine der vielen langweiligen Stunden, welche die nervöse, keiner ernsten Beschäftigung obliegende junge Frau peinigten, zu verscheuchen, so hatte sich zugleich ein eigenthümliches Verständniß zwischen dem Mädchen und dem Professor, der ein vorzüglicher Pianospieler war, auf dem musikalischen Felde herausgebildet. Sie waren Beide in die Tiefen der klassischen Meisterwerke eingedrungen und dem Professor schien es tief wohlzuthun, in diesem Hause, in dessen entlegensten Zimmer nur Musik laut werden durfte, da die Geheimeräthin keinen Ton hören mochte, in welchem seine Frau wie deren oft anwesende Schwester sein Spiel für das Langweiligste in dieser Welt erklärten, auf eine Seele mit vollem Verständniß für seinen Genuß zu treffen und meist setzte er sich erst an das Pianino, wenn er wußte, daß die Ruhestunde der Geheimeräthin deren Pflegerin freie Zeit gestattete.

Mit Agathon war ihr Verhältniß noch völlig das frühere. Er schien mit einem stets beobachtenden Blicke sie zu ver-folgen, und in seinen einzelnen Begegnungen mit ihr fast immer etwas auf dem Herzen zu haben, das er indessen ihrer kalten, abweisenden Art gegenüber stets zurückzu-drängen schien und nur einmal war es zwischen Beiden zu einer wunderlichen Aussprache gekommen.

Serena saß im Balkonzimmer des oberen Stocks, die Frau des Professors erwartend, als Agathon dort ein-trat und mit einem plötzlichen Aufleuchten seiner Augen das Mädchen allein bemerkte. Wie in einem plötzlichen Entschlusse trat er ihr rasch näher. „Fräulein, ich habe so selten Gelegenheit Sie unbeobachtet zu sprechen, daß ich die Gelegenheit benutzen muß", sagte er. „Wollen Sie mir auf eine Frage, die mich immerfort beschäftigt, aufrichtig antworten?"

Sie blickte auf, überrascht, erröthend — was konnte er sie fragen wollen? „Warum nicht? Vorausgesetzt, daß —"

„Ohne Vorbehalt! Wer ist Julius?"

Sie schnellte wie elektrisch von ihrem Sitze empor. Das kam zu unerwartet. Er aber mochte auf Ueberraschung und Empfindlichkeit gerechnet haben und war jetzt augen-scheinlich völlig betreten über die schlagartige Veränderung in ihrem Gesichte. Bleich, mit finstern Brauen, starrte sie ihn an. Um die geschlossenen Lippen zuckte Leid, Zorn, Schrecken und Bitterkeit in seltsamem Gemisch. Die Augen aber hatten wieder den „bösen Blick", den er nur zu wohl kannte. Er schien unter der Wirkung, die seine Frage her-vorgerufen, eben so wenig ein Wort wie sie selber zu finden. Aber sie ermannte sich mit Macht.

„Schon einmal nannten Sie diesen Namen in einer Weise, die mich auf das Tiefste verletzen mußte. Obwohl meine Stellnng so prekär ist, wie irgend möglich und vielleicht gerade deshalb, bin ich nicht gesonnen, mich be-leidigen zu lassen", sagte sie mit zitternder Stimme, wäh-rend dennoch ihre Augen blitzten. „Was soll's mit diesem Namen?" fuhr sie mit einer Empfindung fort, wie sie etwa der Spieler hegt, der sein Letztes auf eine Karte setzt: „Ich konnte mich früher nicht herbeilassen, Sie darnach zu fragen. Da Sie aber darauf zurückkommen, verlange ich Aufklärung."

„Sie haben mich wieder völlig mißverstanden, mein Fräulein. Und daran trägt nur Ihr rasches Tempera-ment die Schuld!" erwiderte der junge Mann, sich wie mit Gewalt zu einer kühlen Gleichgültigkeit ihrer Aufregung gegenüber zwingend. „Zu der verlangten Erklärung bin ich bereit. Sie erinnern sich vielleicht noch, daß ich am ersten Abend Ihrer Anwesenheit so glücklich war, Ihnen einen kleinen Dienst erweisen, Sie in das Haus bringen zu dürfen. Als Sie in meinen Armen zum Bewußtsein zurückzukehren begannen, machten Sie eine Bewegung mich zurückzustoßen und nannten dabei diesen Vornamen. Na-türlich war ich überzeugt, er gehöre einer Ihnen naheste-henden Person an. Bei jenem Auftritt im Garten ließ ich mich leider hinreißen, diese Ueberzeugung in unpassender Weise auszusprechen. Ihren Julius kenne ich zwar nicht, wollte ich sagen, Sie unterbrachen mich jedoch. Ich hatte weder damals noch heute die Absicht, Sie zu beleidigen, indem ich nach dem Glücklichen fragte, sondern nur die, in Ihr Vertrauen zu dringen. Da Sie das jedoch als eine Beleidigung zu betrachten scheinen, gelobe ich feierlich, von jedem derartigen Versuch abzustehen."

Sie drückte einige Sekunden die Hand gegen die Augen, als wolle sie damit das dunkele Feuer derselben dämpfen, den Ausdruck ihrer inneren Empfindungen zurückdrängen. „Sie scheinen der ganzen Weise Ihrer bisherigen Fragen nach kaum zu ahnen", fuhr sie endlich wie ermattet fort, „daß man zu einem Mann in anderm als — zärtliches Verhältniß stehen kann." Eine Art Verwirrung schien sie wieder zu überkommen, aber sie zwang sie sichtlich nieder. „Und doch — doch gibt es so mancherlei Beziehungen im Leben! Oft recht trübe — dunkle, peinliche! Beim Vor-namen nennt man auch einen Verwandten oder Jugend-gefährten — einen Freund oder Bruder. Nehmen Sie an, es sei ein Bruder — der —"

Ein Zug von beißender Satyre um den Mund des jungen Mannes ließ sie stocken, das dunkle Roth des Un-willens trat plötzlich in ihre Wangen, dann erhob sie sich rasch, schaute den Beleidiger einen Moment voll an, wandte ihm dann stolz den Rücken und verließ das Zimmer. Eben als sie die Thür schloß, hörte sie die Stimme des Pro-fessors. „Du allein, Agathon, war nicht soeben Fräulein Neumann hier?" und sie hielt unwillkührlich ihren Schritt an.

„Eben gegangen — sehr beleidigt", klang die Stimme des Andern, „da ich nach ihrem Julius — Du weißt ja — fragte; sie will einen Bruder aus ihm machen und ich mag dazu wohl ein ziemlich ungläubiges Gesicht gezogen haben."

Fortsetzung folgt.

Communales.

Hirschberg, den 26. Mai 1865.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung fielen bei der Wahl eines Beigeordneten von 22 Stimmenden 21 Stim-men auf den neuen Kämmerer, bisherigen Raths-Secretair Herrn Zander in Brieg. Derselbe soll am 16. k. Mts. in sein hiesiges Amt eingeführt werden. — Die am 28. v. Mts. von der Stadtverordneten-Versammlung vollzogene Wahl des Herrn Rechts-Anwalt Aschenborn zum Rathsherrn an Stelle des ausscheidenden Raths-Coll.-Mitgliedes Herrn Kießling hatte von Seiten der Königl. Regierung zu Liegnitz nicht die Be-stätigung erhalten. Bei der deshalb für heute anberaumten Neuwahl fiel abermals die Majorität der Stimmen auf Herrn Aschenborn, dem unterdessen von seiner vorgesetzten Dienst-behörde, dem Königlichen Appellations-Gericht zu Breslau, die Genehmigung zur Uebernahme städtischer Aemter ertheilt worden war, welche Genehmigung derselbe bei der An-nahme-Erklärung dem Magistrats-Dirigenten mit über-reichte. —

Von den sonstigen Vorlagen war es besonders die Pfla-sterungs-Angelegenheit, welche nach wie vor vielfach die Versammlung beschäftigte. Die Beseitigung mehrerer Uebel-stände bei der Pflasterung der Langstraße wird allseitig, na-mentlich von der Pflasterungs-Commission, erstrebt, so daß eine Befriedigung bei der noch zu erfolgenden Uebernahme des neuen Pflasters in Aussicht gestellt wird. — Nach Herstellung der Hirtengasse soll zunächst die Neupflasterung des Marktes auf der Ostseite erfolgen, inzwischen aber, bevor mit der Schil-

üauer=Straße vorgegangen wird, zur Offenerhaltung der Pas=
age der Weg vom Rennhübel aus nach der Zapfengasse zu,
n den „Fünfhäusern" vorbei, für schwerere Fuhrwerke in
hrbaren Zustand gesetzt werden. Sämmtlichen Wünschen
ei den gegenwärtigen Pflasterungsbedürfnissen gleichzeitig
u genügen, ist bei der Schwierigkeit, selbst bei den bedeutend
rhöhten Lohnsätzen die nöthigen Arbeitskräfte zu bekommen,
llerdings nicht möglich; jedoch ist in Aussicht genommen, auch
nit der Pflasterung der Pfortengasse, die namentlich von den
Landleuten vielfach frequentirt wird, nicht bis zur Vollendung
der Hauptstraßen zu zögern.

Ein anderer Gegenstand vielfacher Erörterung ist schon seit einiger Zeit die Hergabe unsers Promenadenweges als Fahrstraße. Sowohl die Commission für den Stadtbebauungsplan als auch die Garten=Deputation haben unter Anführung mehrfacher Gründe die Nothwendigkeit der Anlage einer offenen Fahrstraße auf der Promenade verneint, ohne auszuschließen, daß bedingungsweise den anwohnenden Besitzern für gewisse Zwecke die Benutzung des jetzigen Weges zu gestatten sei. Heute hob die Stadtverordneten=Versammlung besonders hervor, daß nach dem 12jährigen Bemühen der Stadt, die alten Mauern fallen und die Stadtgräben ausgefüllt zu sehen, die Königl. Regierung selbst ihre Genehmigung zur jetzigen Anlage ertheilt habe, daß die Nothwendigkeit, eine Fahrstraße um die Stadt anzulegen, auch dann nicht eintreten wird, wenn durch Vergrößerung der Stadt die Communication eine bedeutendere würde, indem die Erweiterung der Stadt nur nach außen erfolgt 2c. Zudem müsse auch Rücksicht nicht nur auf die große Frequenz der Promenade durch Fußgänger überhaupt, sondern auch auf promenirende Kranke, Fremde u. s. w. genommen werden, so daß die Erhaltung der Promenade geradezu ein Bedürfniß bleibt.

Die Schießstandsangelegenheit ist noch nicht zum Abschluß gelangt, daher wir jedenfalls um das nächste Pfingstschießen kommen. Dagegen sind die Verhandlungen zur Gewinnung des nöthigen Raumes zu einem fahrbaren Durchgange vom katholischen Ringe nach der Annakirche hin zum befriedigenden Resultate gediehen.

Nachträgliches zu den letzten Gewittern.

Hirschberg, den 29. Mai 1865.

Ueber die Heftigkeit und die Schäden der Gewitter, welche am Himmelfahrts=Tage nicht nur bei uns, sondern auch in der Freiburger, Laubaner und andern Gegenden sich entluden, gehen uns aus den nächsten Umgebungen noch mancherlei Nachrichten zu. Mit großen Regen= und Schlossenmassen wurden besonders Falkenhain, Ober=Maiwaldau und Kammerswaldau 2c. heimgesucht. Am letzteren Orte mußten theilweise noch am folgenden Tage die in die Gebäude geschwemmten Schlossen massenweise entfernt werden. In Röversdorf stand, wie wir aus einem Briefe ersehen, das Wasser der ausgetretenen Katzbach so hoch, wie „seit Menschengedenken noch nie". Auf dem Nieder=Dominialhofe daselbst mußte das Vieh aus den Ställen gerettet werden. — Im Hofe der Willenberger Mühle stand das Wasser bis an die ziemlich hohen Fenster. — Bei uns war es die sonst so ruhige kleine Schwarzbach, welche nicht nur „auf dem Sande" weithin austrat, sondern auch die Warmbrunner Chaussee überfluthete und die Brücke daselbst, sowie die Brücke auf der Stonsdorfer Straße theilweise wegriß. — Eine Brücke auf der Straße nach Lomnitz zu wurde total demolirt. — Die heftigen Entladungen sind übrigens sehr strichweise gegangen; so wurde uns mitgetheilt, daß es in Ketschdorf nicht „den Staub gelöscht" habe. — Dagegen haben die Regengüsse den Eisenbahn=Dämmen bei Rohrlach manchen Schaden zugefügt. — Im Park zu Buchwald schlug der Blitz in eine Eiche. Die Schwarzbach und die Gewässer von den Feldern überschwemmten an verschiedenen Stellen die Erdmannsdorfer Chaussee.

Außer Grunau erfolgten Blitzschläge noch an mehreren Orten, u. a. auch in Straupitz, woselbst der Blitz, ohne zu zünden, in die Behausung des Herrn Effnert fuhr. In Hirschberg selbst traf ein ebenfalls „kalter Schlag" das am Vogelberge gelegene Haus des Zimmermann Schmidt. Der Blitz fuhr am Schornsteine, diesen zum Theil beschädigend und die Ziegeln herunterschleudernd, herab, riß am Kamine im Vorkeller die Thürhaken aus, fuhr dann in die Maurer Kahlert'sche Stube, in welcher er die Wand vielfach beschädigte und ebenfalls mehrere Nägel ausriß. Unter der Wanduhr beschädigte der Blitz ebenfalls die Mauer, ohne die Uhr in ihrem Gange zu stören.

Boberröhrsdorf, den 25. Mai. Das starke Gewitter, welches heute Nachmittag über unsere Gegend hinzog und die ausgetrockneten Fluren mit einem fruchtbaren Regen erfrischte, in dem benachbarten Grunau aber ein Haus entzündete, endete hier mit einem furchtbaren Blitzschlage, welcher Abends gegen 7 Uhr in das Wohnhaus des Gärtnerstellenbesitzer Haude fuhr. Der Blitz warf die Spitze des Blitzableiters ab, ging an diesem herab und riß ihn aus der Erde. Sodann fuhr er an der Giebelseite des Hauses durch die Mauer in den Keller, woselbst die Milchgefäße zertrümmert wurden, dann im andern Keller durch das Gewölbe aufwärts in die Stube, riß in der Nähe des Ofens Steine und Dielen auf und das Datumbrettchen über der Stubenthüre ab. Im Hausflur wurde das Pflaster aufgerissen und endlich in der steinernen Hundhütte der Kettenhund erschlagen. Im Topfbrett in der Stube und im Brotschranken, welcher im Hause stand, waren ebenfalls alle Töpfe, Teller, Gläser 2c. zertrümmert. Außer den zerbrochenen Fensterscheiben und einzelnen kleinen Löchern im Gemäuer entdeckte man sonst keine Brandspuren. Der Wirth war abwesend, die Frau stand mit dem kleinsten Kinde eben am Tische in der Stube, wurde aber nicht beschädigt, und der 8jährige Knabe, welcher an der Hausthür stand, wurde niedergeworfen, ohne Schaden zu nehmen.

Das Gewitter, welches am Himmelfahrtstage, Nachmittags, das Hirschberger Thal heimsuchte, schlug in der 6ten Stunde in Krummhübel in das Haus des Zimmermann Gottlieb Ende, ohne zu zünden. Am Firsten des Hauses waren einige Schindeln weg= und kurze Giebelbreiter abgeschlagen, auch vom Schornstein des Nebenhauses die Kappe demolirt worden. Merkwürdig ist es, daß vor länger als 10 Jahren in demselben Hause ein Blitzstrahl im Stalle eine Ziege tödtete, ohne zu zünden.

Literarisches.

Seit funfzig Jahren hat das deutsche Volk nicht die Freude gehabt, ein echt nationales Unternehmen, die Befreiung deutscher Stammgenossen — ohne fremde Einmischung — kühn begonnen und glänzend ausgeführt zu sehen. Darum erregt auch alles, was sich auf den dänischen Krieg bezieht, ein lebhaftes Interesse und eine treue ausführliche Beschreibung dieses Krieges darf wohl auf allgemeines Willkommen rechnen. Eine solche wollen wir hiermit empfehlen:

Der Deutsch=Dänische Krieg. Geschichte des Feldzuges in Schleswig=Holstein im Jahre 1864. Von **Ferdinand Pflug.** Mit Illustrationen von **August Beck.** Leipzig. Verlagshandlung von J. J. Weber. 1865.

Diese Geschichte des Dänischen Krieges enthält auf 178 Ok=

tabseiten eine Angabe der Veranlassung des Krieges, der deutschen und europäischen Verhältnisse vor dem Beginn desselben und eine sehr ausführliche Schilderung des ganzen Verlaufs bis zum Eintritt der Waffenruhe, auf welche sodann der Wiener Friede folgte, der dem deutschen Volke die Genugthuung gab, die Elbherzogthümer von dem Jahrhunderte dauernden, immer verhängnißvoller und unnatürlicher gewordenen Bande, das sie an das von Jahr zu Jahr in Folge deutscher Langmüthigkeit übermüthiger werdende Dänemark knüpfte, endlich befreit zu wissen. Den Kämpfern für diesen schönen Zweck wird dieses Büchlein eine sehr angenehme Erinnerung bereiten, denn bei der detaillirten Erzählung der einzelnen Ereignisse kann es nicht fehlen, daß sie ihre eigenen Erlebnisse werden dargestellt finden. Der Verfasser hat ein Volksbuch schreiben wollen und als solches kann es auch empfohlen werden. Das deutsche und besonders das preußische Volk kann daraus lernen, was eine tüchtig geübte und gut geführte Armee zu leisten vermag; es kann aber auch wahrnehmen, wie schlimm ein Volk (hier das dänische) daran ist, wenn der demokratische Pöbel der Hauptstadt die Staatsangelegenheiten leiten will. Ungern vermißt man in dem Büchlein eine nähere Erwähnung der außerordentlichen Fürsorge für die Kranken und Verwundeten, wie sie in diesem Maße noch nicht dagewesen ist, und der hohen Verdienste, die sich der Johanniterorden und andere Vereine und Genossenschaften in diesem Kriege erworben haben. Druck und Papier sind gut.

Goldene Ehejubelfeier.

Am 23. Mai feierte in der evangelischen Kirche zu Gier[s]dorf, Löwenb. Kreises, von seinen Kindern umgeben der G[ärtner und] dingebauer Johann Caspar Brückner mit seiner G[attin] Maria Elisabeth geb. Scholz aus Gehnsdorf, sein g[ol]denes Ehejubiläum, bei welcher Gelegenheit der O[rts]geistliche Kosog dem Jubelpaare die Allerhöchst vereh[rte] Bibel einhändigte. Das Jubelpaar erfreut sich einer selten[en] Rüstigkeit.

Selbstmord.

Den 22. Mai c. machte der Häusler August Kin[...] in Giersdorf, Löwenb. Kreises, seinem Leben in [...] tiefster Schwermuth durch Erhängen in der Scheuer ein En[de].

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

5425. **Verspätet.**

Unsere am 16. Mai a. c. stattgefundene, eheliche Verbindu[ng] erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Reinhold Zschetzschingck,
Maria Zschetzschingck geb. Voigtländer.

Bunzlau.

Entbindungs-Anzeige.

5497. Die heute früh um 5 Uhr glücklich erfolgte Entb[in]dung meiner lieben Frau **Marie, geb. Seifart,** von ein[em] gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten hierm[it] ganz ergebenst an. Lomnitz, den 29. Mai 1865.

C. Helbig, Müllermeister.

Todesfall-Anzeigen.

5463. Am 21. Mai früh 2 ¼ Uhr entschlief sanft nach viele[n] Leiden im Alter von 27 Jahren 5 Monaten unser guter Soh[n] und Bruder **Theodor Ulbig,** nachdem er 1 Jahr 2 Mona[te] Bürger und Buchbinder in Greiffenberg gewesen und erst se[it] einem halben Jahre verehelicht war.

Für so viel Beweise von Theilnahme und Liebe, welche de[m] Verstorbenen während seiner Krankheit und Beerdigung vo[n] seinen verehrten Schwiegereltern, der Familie Schwerdtfege[r], von Freunden und Bekannten aus der Nähe und Ferne, de[m] Herrn Kaplan zu Greiffenberg für tröstende Predigt am Grab[e], den Herren Trägern für erwiesene Liebe, sowie Allen, die un[s] unbekannt ihre Theilnahme gezeigt und uns und seiner trauern[]den Gattin zum größten Troste gereichten, sagen wir öffentli[ch] den herzlichsten innigsten Dank. Möge der liebe Gott Jede[n] solche Leidenstage fern halten.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister des Verstorbenen.

Geppersdorf, Liebenthal, Krummöls, Berlin, Warmbrunn

5396. Entfernten Verwandten und Bekannten zeigen wir hie[r]mit tiefbetrübt an, daß am 22. Mai, früh halb 7 Uhr, uns[er] guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Seilermeist[er] und Bürger-Jubilar **Karl Eitner,** im Alter von fast 8[.] Jahren zu einem bessern Leben sanft verschieden ist.

Striegau, den 24. Mai 1865. **Die Hinterbliebenen.**

(Nebst zwei Beilagen.)

Nach viertägigem Krankenlager endete eine Leberentzündung heute Morgen 2¼ Uhr das für uns segensreichste, theure Leben unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der

Frau Kaufmann Auguste Lampert geb. Troll,

nach kaum zurückgelegtem 63sten Jahre.

Unser Schmerz ist unbegrenzt.

Hirschberg, den 28. Mai 1865.

5431. **Friedr. Lampert** und Familie.

5395. Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief den 20sten früh 5¾ Uhr nach längerer Kränklichkeit sanft meine geliebte Gattin und Mutter, und sagen für die liebevolle und zahlreiche Theilnahme bei ihrer Beerdigung von Nah und Fern unsern innigsten Dank.

Stanowitz, den 25. Mai 1865. Tieftrauernd

Kreß mit Familie.

5414. Nach neunstündigem Leiden und hinzugetretenen Zahnkrämpfen mit Lungenschlag nahm der Herr heut unsern lieben, freundlichen **Alfred,** ¾ Jahr alt, wieder zu sich!

Mit tiefem Schmerz machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch diese Anzeige.

Greiz, den 23. Mai 1865.

Herrmann Bredt,
Marie Bredt geb. Klein.

5391. Mittwoch den 24. Mai, Abends ½8 Uhr, entschlief sanft unser geliebter einziger Sohn und Neffe

Benno Bolz

aus Greiffenberg i. Schl., in Folge eingetretener Schwäche nach glücklich überstandener Operation in der Langenbeck'schen Klinik zu Berlin. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Berlin, den 25. Mai 1865.

5510.

Denkmal der Liebe

am Jahrestage des Todes unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Karl Robert Vogt,

bei der 7ten Kompagnie des 3ten Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth in Schleswig-Holstein, welcher am 27. Mai 1864 an Typhus und Lungenlähmung in dem blühenden Alter von 21 Jahren 6 Mon. 14 Tagen im schweren Feld-Lazarethe zu Apenrade starb.

Fern dem Auge, doch ewig nahe dem Herzen.

Fern von der Heimath, von den lieben Seinen,
Fern in Schleswig-Holsteins kühlen Sand,
Legte er sich ein zur letzten Ruhe,
Wo er Heilung nur im Tode fand.

Fand das Grab, das oft im heil'gen Kampfe
Jäh und weit geöffnet vor ihm stand,
Fand es für die Seinen viel zu frühe
Und nicht mal im lieben Vaterland.

Eine Rose wollten wir Dir pflanzen
Auf das Grab, und ein Vergißmeinnicht;
Doch zu fern ist Deine Ruhestätte,
Drum vergieb, — geschieht es nicht.

Geh, Du Abendroth, und hauche eine Rose,
Und Du blauer Himmel ein Vergißmeinnicht.
Auf sein Grab! Und du liebe Wolke netze
Beides fruchtbar! Thuts für uns.

Schwarzwaldau.

Herrschaftl. Ziegelmeister **Gottlieb Vogt,**
als trauernder Vater.
Karoline Fiebiger, als Schwester.
August Fiebiger, als Schwager.

Der Wehmuth Klage

am wiederkehrenden Todestage uns'rer uns unvergeßlichen, vielgeliebten Tochter

Marie Wilhelmine Amalie Müller zu Voigtsdorf.

Geboren den 13. Juni 1845, gestorben den 26. Mai 1864.

Wieder nach des Winters hartem Drucke
Grüßte uns der holde Blüthen-Mai!
Die Natur im neuen Frühlings-Schmucke
Will, daß auch der Mensch nun freudig sei.
Aber ach! uns beugt der Gram darnieder!
Denn Dein banger Todestag kehrt wieder —
Sag' warum enteiltest Du so früh?
Stiegst ins Grab, o! blühende Marie.

Wenn im Forste bei des Sturmes Toben
Altersschwach die morsche Eiche sinkt,
Jäher Blitz aus hoher Wolke droben
Die Vernichtung jenem Felsen bringt,
Seh'n wir wohl des Welten-Meisters Walten,
Seh'n aus Altem Neues sich gestalten;
Aber wenn die Rosenknospe bricht! —
Wird umschattet unser's Geistes Licht. —

Ach! wie öde ist nun jede Stätte!
Wo Du waltetest mit regem Fleiß —
Windend uns der Freuden Rosenkette
Auf der Kindes-Liebe froh Geheis!
Tochter! Tochter! seit Du uns verlassen,
Weiß sich unser Herz noch nicht zu fassen,
Weint noch immer dem entschwund'nen Glück
Noch am Grabe mit umflortem Blick.

Selig, nach erfülltem Sehnsuchts Drange
Grüßt Dich dort der liebe Großpapa.
Ach wie ward dem wunden Herzen bange,
Da es ihn auch von uns scheiden sah! —
Doch, ein Trostwort ist uns ja geblieben —
Einst seh'n wir uns wieder theure Lieben!
Nach der Trennung kurzen Leidens-Zeit
Eint uns alle Gottes Herrlichkeit!

Voigtsdorf, den 26. Mai 1865.

Die trauernden Eltern, nebst **Bruder.**

5508. **Trauerblick**

auf das Grab meiner unvergeßlichen Schwester und Schwägerin, der weiland Frau

Anna Ros. Herzmann, verw. gew. Hasse, geb. Gaubitz.

Nachdem sie besonders in ihren letzten Lebensjahren der irdischen Hoffnungen Nichtigkeit und des Lebens bittere Täuschungen erfahren, brach ihr Herz im Tode den 16. Mai 1864 zu Greiffenberg, da sie ihr Alter gebracht hatte auf 56 Jahre 2 Monate und 5 Tage.

Ein Jahr schon schlummerst Du im Grabes-Sande,
Geliebte Schwester! die's so treu gemeint.
Früh eiltest Du nach jenem bessern Lande,
Wo keine Täuschung ist, kein Auge weint.

Nur wenig Freuden hast Du hier gefunden;
Gar manches Weh durchzog Dein gutes Herz;
Doch mit Ergebung trugst Du trübe Stunden,
Mit stiller Duldung auch den herbsten Schmerz.

Dort ruhest Du am treuen Jesusherzen,
Befreit von Kummer in des Himmels Höh'n.
Heil Theure Dir! nach kurzen Trennungsschmerzen
Beglückt uns dort ein frohes Wiedersehn.

Rabishau, den 24. Mai 1865.

Die Gärtnersfrau **Johanne Fritsch** und deren Ehegatte.

Literarisches.

5424. Vorräthig in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger):

Der Kaufmann auf der Höhe seiner Zeit.

Eine vollständige Darstellung der heutigen Handels-Wissenschaft,

gestützt auf die gesetzlich geordneten Handels-, Wechsel-, Münz-, Gewichts- und Verkehrs-Verhältnisse Deutschlands und mit Berücksichtigung der handelswissenschaftlichen u. handelspolitischen Verhältnisse des Auslandes. Nebst einer Abhandlung über die Beziehungen des deutschen Zollvereins zum preußisch-französischen Handelsvertrage. Für Handelsbeflissene und Handelszöglinge, **von Eduard Kreplin.**

1865. gr. 8. Geh. 2 Thlr. 10 Sgr.

Bei Bearbeitung dieses Werkes waren dem Verfasser die Verhältnisse in hohem Grade günstig; denn es sind die wichtigsten merkantilischen u. handelspolitischen Reformen just in der letztvergangenen Zeit zum Abschlusse gelangt, welche, mit dem allgemeinen Theile der heutigen Handelswissenschaft in Einklang gebracht, den allerwärts neuen interessanten Inhalt des Buches bilden. Solchergestalt enthält es — bei eleganter Ausstattung — das Nützlichste und Brauchbarste zur Bildung und Belehrung für Handelsbeflissene in klarer, faßlicher, ansprechend. Darstellung.

5484. **Cirque gymnastique auf dem Platze vor dem Theater.**

Einem hochgeehrten Publikum zu Warmbrunn u. Umgegend die ergebenste Anzeige, daß die **Gymnastiker- und Lufttänzer-Gesellschaft des Directors C. Merkel** in ihren ganz vorzüglichen Leistungen einen Cyclus von 3 Vorstellungen daselbst geben wird. Die erste Vorstellung findet **Montag den 5. Juni 1865**, als am zweiten Pfingstfeiertag, Nachmittags 4 Uhr, statt. **Dienstag den 6. Juni** zweite und **Mittwoch den 7. Juni** letzte große Vorstellung.

Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf diese 3 Vorstellungen aufmerksam zu machen, indem nur die neuesten Sachen der höheren Gymnastik zur Aufführung kommen und Unglaubliches geleistet werden wird, sowie das Auftreten des weltberühmten Kautschuckmannes Herrn **Henry Gaupky**, ein Phänomen menschlicher Biegsamkeit.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

C. Merkel, Director.

Religiöse Erbauung

den ersten Pfingstfeiertag **Nachmittags 5 Uhr** bei der freien Religions-Gemeinde zu **Friedeberg a. Q.** 5507.

Berichtigung.

In vor. Nummer ist in der Anzeige, Ins. No. 5241, Seite 933, betr. „Berliner Lebensversicherungs-Gesellschaft", statt C. A. Du Bois zu lesen: **Rudolph Du Bois.**

In No. 35 des Boten Seite 766 soll in der Ehrenerklärung des A. G. der Ort nicht Friedersdorf sondern **Neuwarnsdorf** heißen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5392. **Bekanntmachung.**

Als Badeplatz für die Sommermonate in diesem Jahre haben wir den im vorigen Jahre eingerichtet gewesenen Badeplatz bei dem Obermühlwehre gewählt, vorschriftlich ausstecken lassen, die Aufsicht beim Baden dem Tagearbeiter **Lebrecht Jäger** von hier übertragen, welchem die Badenden hinsichtlich seiner Anordnungen Folge zu leisten haben und ihm genehmigt, daß er für das Leihen von Badehosen 6 Pf. nehmen darf. Das Baden wird vom 1. Juni c. ab gestattet. Ohne mit Badehosen beim Baden bekleidet zu sein, ist eben so strafbar als das Baden an einer andern Stelle im Bober und Zacken, wenn dazu unsere Genehmigung fehlt.

Denjenigen, welche die Badestelle besuchen, ist nur der Weg von der Erfurt'schen Besitzung in den Fünfhäusern an, längs dem Mühlgrabendamm gestattet, das Betreten der übrigen nach derselben führenden Feldwege aber wird bei gesetzlicher Strafe hierdurch verboten.

Hirschberg, den 20. Mai 1865.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

5491. **Bekanntmachung.**

Nach § 9 der Straßen-Ordnung für Hirschberg vom 17. November 1856 ist das Ausräumen der Düngergrube in jetziger Jahreszeit nicht gestattet.

Hirschberg, den 26. Mai 1865.

Die Polizei-Verwaltung. (gez.) Vogt.

5504.
Holz=Auction.

Im Forstrevier Hinterheide sollen
11 Klaftern hartes Scheitholz,
4 = hartes
167 = weiches } Knüppelholz
3½ = rundes
und 386 Schock Reißig
gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.
Hierzu steht auf
den 10. Juni c., Vormittags 10 Uhr,
in der Scholtisei zu Rückenwaldau Termin an.
Bunzlau, den 24. Mai 1865.
Der Magistrat.

5404. **Nothwendiger Verkauf.**
Die dem Müller Wagenknecht zu Schreiberhau gehörige Bodenparzelle Nr. 58 zu Petersdorf, abgeschätzt auf 372 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 8. September 1865, Vormittags 9 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.
Hermsdorf u. K., den 16. Mai 1865.
Königliche Kreisgerichts=Commission.

5398. **Bekanntmachung.**
Durch das am gestrigen Tage entstandene Gewitter hat der Blitz die massive Brücke des Bauer Teichmann auf der Straße von Nieder=Lomnitz nach Hirschberg hin ganz zerstört. Diese Straße ist bis auf Weiteres nicht fahrbar und abgesperrt worden, so daß jede Passage über Eichberg befördert werden muß. Solches wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Lomnitz, den 26. Mai 1865.
Das Orts=Gericht.

5390. **Bekanntmachung.**
In dem kaufmännischen Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns C. Blech zu Landeshut, ist der Kaufmann Gustav Dorn zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden. Landeshut, den 22. Mai 1865.
Königliches Kreis=Gericht. I. Abtheilung.

5436. **Auction.**
Freitag den 9. Juni c., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in der Gärtnerstelle Nr. 83 zu Ober=Mauer die zum Nachlasse des Gärtner Karl Heinrich Seidel gehörigen Kleidungsstücke und ein neuer Ackerwagen öffentlich meistbietend, gegen sofortige Baarzahlung, verkauft werden.
Lähn, den 24. Mai 1865.
Höppner, Kreis=Gerichts=Actuar.

5433. **Auktion.**
Die zum Nachlasse der verehelicht gewesenen Laßmann geb. Kerber gehörigen Sachen, bestehend in Möbeln, einigen Präciosen und einer Menge weiblicher Kleidungsstücke, werde ich vermöge gerichtlichen Auftrages
den 6. Juni c., von Vormittags 9 Uhr ab,
im Gerichtskretscham zu Ober=Gebhardsdorf öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Messersdorf, den 22. Mai 1865.
Kettner, Ger.=Sekretär.

5494.
Holz=Auction.

Dienstag den 6. Juni d. J., früh 8 Uhr, werden im diesjährigen Niederwaldschlage circa 200 Schock Hau= und 40 Schock eichen Schälreisig meistbietend verkauft, wozu Käufer eingeladen werden. Sammelplatz an den Fünfzehnruthen auf dem Schönau=Hirschberger Fußwege.
Hohenliebenthal, den 28. Mai 1865.
Scholz, Förster.

5293.
Holz = Auction.

Sonnabend den 3. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Schlosse zu Seitendorf bei Ketschdorf 14 Morgen 7 □R. Holz, meistens Lerchenbaum, in vier ungleichmäßigen Parzellen meistbietend verkauft; wozu Kauflustige hierdurch ergebenst eingeladen werden. Das Holz ist vor dem Termin zu besichtigen und wird der Revierförster Vogt daselbst die Parzellen anweisen, sowie die Bedingungen auf Verlangen mittheilen. **Der Vormund der minderjährigen Landesältesten rc. Heinrich Titze'schen Erben**
Th. Thamm.

Stammholz=Auktion.

5229. **Am 2. Juni** a. c., früh 9 Uhr, soll in hiesigem Dominial=Forst eine Parzelle starkes **Bau= und Klötzerholz** meistbietend verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.
Hohenliebenthal, den 22. Mai 1865.
Scholz, Förster.

Pacht=Gesuch.
Eine rentable Wassermühle — am liebsten mit Brettschneide und etwas Acker wird bald oder zu Johanni d. J. zu pachten gesucht. Offerten P. P. 10 poste restante Dittersbach städtisch Kr. Landeshut i/Schles.

Zu verpachten.

5443.
Die Kirschen,

sowohl süße, wie saure des Dominii Zobten bei Löwenberg werden Sonnabend den 3. Juni Nachmittag 2 Uhr meistbietend verpachtet und Pachtlustige hierzu eingeladen.

5412. Zu Johanni d. J. wird mein **Kaufladen** mit räumlicher Wohnung, Keller und Bodengelaß pachtlos. Qualifizirte Bewerber wollen sich direct an mich wenden. Auch bin ich, falls es gewünscht würde, nicht abgeneigt, nebenbei noch eine Bäckerei einzurichten.
Aslau, Kr. Bunzlau, den 24. Mai 1865.
E. Stenzel, Ger.=Kretschmer.

5453.
Gräserei=Verpachtung.

Auf dem v. Kramsta'schen Gute No. 409 hierselbst sollen **am 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr,** circa 10 Morgen Wiesen Gräserei (Heu und Grummet) in kleinen Abtheilungen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.
Schmiedeberg, den 28. Mai 1865. F. Mattis, i. V.

5452. Zur Verpachtung der diesjähr. **Kirschen** auf dem Dom. Neukirch ist Bietungstermin den **zweiten Pfingstfeiertag, Nachm. 2 Uhr,** anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Danksagung.

5420. Nur durch die größte Aufopferung gelang es nächst der Hülfe Gottes edlen Menschen, die drohende Feuersgefahr noch von uns abzuwenden, die unsere guten Nachbarn so schwer getroffen. Ihnen Allen sagen wir hiermit den tiefgefühltesten wärmsten Dank für so treubewährte Liebe. Möge es Ihnen der liebe Gott vergelten und Sie vor gleicher Gefahr in Gnaden bewahren.

Grunau, den 24. Mai 1865.

Verw. Ortsrichter **Scholz** nebst Töchtern.

5421. Allen Menschenfreunden aus Stadt und Land, welche uns am 20 d. M. treu zur Seite gestanden, daß unser Haus nicht auch ein Opfer dieser großen Feuersbrunst wurde, sage ich, da es mir nicht möglich Ihnen einzeln zu danken, hierdurch meinen herzlichsten Dank, verbunden mit dem Wunsche, daß der Höchste Ihnen ein reicher Vergelter sei und Sie vor ähnlicher Gefahr behüten möge. **August Hülse.**

Grunau, den 24. Mai 1865.

5506. **Herzlichen Dank!**

allen lieben Freunden und Bekannten für die bei der Beerdigung unserer innig geliebten Schwester **Ernestine Auguste Hübel** bewiesene herzliche Theilnahme, insbesondere der Seifersdorfer und Nieder-Thiemendorfer Jugend für die liebevolle Ausschmückung des Sarges.

Möchten Alle die Worte des großen Meisters beherzigen: Matthäus 7, 15—16. und Matthäus 23, 3.

Seifersdorf bei Naumburg a. Q.

Die trauernden Brüder.

5401. **Herzlichen Dank.**

Einer Wohllöbl. Schuhmacher-Innung, so auch allen Denen, die sich an dem Begräbniß am 23. Mai betheiligt haben, sagen wir unsern aufrichtigen und herzlichen Dank.

Schmiedeberg, den 24. Mai 1865.

F. Opitz, als Schwager.
C. Schähl, als Schwiegersohn.

5446. **Danksagung.**

Allen edlen Menschenfreunden vom Orte und Umgegend, namentlich den löblichen Spritzenmannschaften von Goldentraum, Hartha, Greiffenberg und Friedeberg, welche zu dem am 16ten d. Mts. mich betroffenen Brandunglück in Folge Blitzschlages so überaus hülfreichen Beistand geleistet und noch größere Gefahr dadurch abgewendet haben, sagen wir hiermit öffentlich unseren tiefgefühlten herzlichsten Dank, mit der Bitte, daß der Höchste Sie Alle vor solchem Unglück bewahren möge.

Goldbach, den 28. Mai 1865.

Heinrich Schael, Stellbesitzer.
Gottfried Bieselt, Bauer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5321. **Avis.**

Eine **Preßhefen-Fabrik** wünscht behufs Vertrieb ihres Fabrikats von anerkannt vorzüglicher Triebfähigkeit mit soliden, thätigen Geschäftsleuten in Verbindung zu treten.

Näheres erfolgt auf, unter **P. H. 40.** in der Exped. d. B. niedergelegte Offerten.

5405. Der Bau eines evangelischen Schulhauses zu Nieder-Wernersdorf, **Kr. Bolkenhain**, soll an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu ein Lizitations-Termin auf

Mittwoch den 14. Juni c., Nachm. 3 Uhr,

im evangelischen Schulhause zu Ober-Wernersdorf anberaumt ist, zu welchem darauf reflectirende Bauunternehmer hierdurch eingeladen werden. Vom 1. Juni ab sind Zeichnung und Kostenanschlag beim Schulrevisor einzusehen.

Wernersdorf, den 24. Mai 1865.

Der evangelische Schulvorstand.

Feuer - Versicherungs - Agenturen.

Solide und geschäftsgewandte Persönlichkeiten, welche geneigt sind, eine Agentur der in Berlin neu errichteten Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland „**Adler**“ (voll gezeichnetes Grundkapital Eine Million Thaler, Landesherrlich bestätigt mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 13. Mai 1865) zu übernehmen, deren Geschäftseröffnung zum 1. Juli d. J. beabsichtigt wird, belieben ihre Adresse unter Angabe der näheren Verhältnisse und Referenzen dem Director der Gesellschaft W. R. Scheibler, Kommandantenstr. 46 zu Berlin, franco einzureichen, worauf event. das Weitere entweder direkt oder durch Vermittlung der bereits ernannten General-Agenten veranlasst werden wird.

5360. **Ein Uhrmacher,**

geschickt und pünktlich im Fach, würde in **Hohenfriedeberg** bei einer wohlhabenden Umgegend ein gutes Fortkommen finden.

Den 31. Mai und 1. Juni ist der hohen **Feiertage** wegen mein Geschäft geschlossen.

5440. **C. Hirschstein.**

Dunkle Burgstraße No. 89.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt Löwenberg und Umgegend erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als

Sattler, Wagenbauer und Tapezier

etablirt und somit alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter der solidesten und reellsten Bedienung entgegen nehme. Um gütige Beachtung bittet Hochachtungsvoll

Löwenberg im Juni. **Herrmann Bulla,**

5493. **Sattler, Wagenbauer u. Tapezier.**

5136. **Warnung.**

Ich warne Jedermann, meinem Sohne **Adolph** etwas zu borgen, noch zu leihen, widrigenfalls ich seine Schulden nie bezahlen werde. **Anton Hentschel,**

Kaufmann und Getreidehändler zu Schmiedeberg.

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir die Person namhaft machen kann, welche mich in meinem Berufe zu Greiffenberg verleumdet hat.

Lauban. **Adolph Kunath,**

5260. Bildhauer.

Preußische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Genehmigt durch des Königs von Preußen Majestät unterm 6. Juli 1864.

5454. **Emittirtes Grundkapital 750,000 Thlr,**
welches bis auf **Zwei Millionen** erhöht werden wird.

Mitglieder des Verwaltungsraths der Preußischen Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft:
Hugo, Fürst von Hohenlohe, Herzog von Ujest, Vorsitzender,
Wilhelm, Fürst zu Putbus, Emmo, Graf Schaffgotsch,
J. von Treskow auf Grocholin, E. von Zobeltitz auf Spiegelberg,
Herrmann Henckel, Banquier und Haupt-Director der Preuß. Hyp.-Bank in Berlin.

Director: **Carl Fritzschen.** Bevollmächtigter: **R. Bergemann.**

Dem Unterzeichneten ist von obiger Gesellschaft eine Agentur für **Petersdorf** und Umgegend übertragen worden. Indem sich derselbe dem landwirthschaftlichen Publikum zur Vermittelung und persönlichen Ausführung von Versicherungen gegen Hagelschlag angelegentlichst empfiehlt, macht derselbe gleichzeitig auf die Vortheile aufmerksam, welche jedem Versicherten bei dieser Gesellschaft zu Theil werden. Diese sind:

1. **billigere Prämien,** als bei **sämmtlichen Actien-Gesellschaften;**
2. **Antheil am Geschäftsgewinn** nach § 20 der Statuten;
3. **volle Sicherheit** für **ungekürzte** und **prompte Entschädigung** im Schadenfalle, auch für den kleinsten Schaden bis zu $^1/_{15}$tel herunter;
4. **gleiche Prämien** für **Halm-** und **Hülsenfrüchte,** incl. **Lupinen.**

Antrags-Papiere, Prospekte ꝛc. sind bei Unterzeichnetem unentgeldlich zu haben; auch ist derselbe zur Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft bereit.

W. Becker.

Petersdorf, den 27. Mai 1865. **Agent der Preuß. Hagel-Vers.-Actien-Gesellschaft.**

+ + Grünberg i/Schl., 2 Mai. Der Gewerbe- u. Gartenverein hierselbst, welcher gegen 300 Mitglieder zählt und sich die Förderungen des Handels und der Industrie unserer Stadt angelegen sein lässt, hat bereits früher eine allgemeine Kranken- und Sterbecasse für Gesellen und Fabrikarbeiter begründet, die sich eines günstigen Standes erfreut und an welcher sich infolge hierfür bestehender gesetzlicher Verpflichtung die Gesellen und Arbeiter sämmtlicher hiesiger Fabriken betheiligen. Neuerdings ist von diesem Vereine eine, die Versicherung seiner Mitglieder bezweckende Vereinbarung mit **der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** getroffen worden und da die den ersten Kreisen unserer Stadt angehörenden Vereinsmitglieder mit gutem Beispiele vorangegangen sind, so haben sich auf der ausgelegten Liste sogleich vierzig Personen mit einem Capital von 78000 Thlr. zur Versicherungs-Anmeldung eingezeichnet, wovon der grössere Theil auch bereits zum Abschluss gelangt ist. Der gedachte Verein hat sich für die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig besonders aus dem Grunde entschieden, weil sie als Gegenseitigkeits-Anstalt auf demselben Princip der Selbsthülfe, wie Gewerbe- und Vorschussvereine und ähnliche Genossenschaften beruht, und weil sie sich durch eine mehr als dreissigjährige Wirksamkeit den Ruf der äusserten Solidität zu erwerben und zu erhalten gewusst hat. Dieselbe dürfte überhaupt für den Abschluss derartiger Verbindungen um so mehr zu empfehlen sein, als ihre Versicherungs-Bedingungen nach den vor einigen Jahren vorgenommenen Abänderungen und Erweiterungen für die Versicherten in jeder Beziehung sehr günstig gestellt sind und die Gesellschaft dadurch wie durch Ueberweisung der Agenten-Provision den Vereinen alle diejenigen Vortheile gewährt, die denselben von anderen Anstalten geboten werden. Berl. Börsenzeitung No. 208.

Versicherungs-Vermittelungen, so wie auch **Vereinbarungen Seitens** der hiesigen **verehrten Vereine** aller Art, analog dem in Vorstehendem Referirten, mit der von mir vertretenen **Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,** besorge ich stets aufs Prompteste und verfehle nicht, diese vortheilhafte Art der Versicherung hierdurch Allen bestens zu empfehlen. Hirchberg, den 29. Mai 1865. 5496.

G. Behrend,
als Agent der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

5183. Vom 1. Juni ab befindet sich meine Wohnung im Gasthofe „zum goldnen Löwen", zwei Treppen hoch.

Schönau, im Mai 1865.

Werner, Rechtsanwalt u. Notar.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Ausführung von **Nivellements** behufs gewerblicher Bau-Anlagen, sowie überhaupt zur Uebernahme jeglicher geodätischer Arbeiten.

Geisler, Königl. Feldmesser.

5177. (Tuchlaube Nr. 5.)

Ehrenerklärung.
Für die dem Häusler **Joseph Beier** Nr. 60 hierselbst angethane Beleidigung, er habe seine verstorbene Frau gemißhandelt, leiste ich demselben schiedsamtlichen Vergleichs zufolge hiermit Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner unrichtigen Behauptung.
Schmottseiffen im Mai 1865.
5418. **Casper Schwanitz.**

Ehrenerklärung.
5417. Ich Endesunterzeichneter habe den Handelsmann
Balzer Menzel
hierselbst öffentlich und schwer beleidigt.
Schiedsamtlichen Vergleichs zufolge leiste ich demselben hiermit Abbitte und erkläre ihn für einen rechtschaffenen Mann.
Schmottseiffen im Mai 1865.
Benedict Schwanitz.

5259. Ueber die in Nr. 29 u. Nr. 30 des Boten a. d. R. ausgebotene Mühlpachtcession ist Entscheidung erfolgt. Dies zur Nachricht für die betreffenden Bewerber.

Verkaufs - Anzeigen.

5393. Eine **Wassermühle** mit stets aushaltendem Wasser, Mahl- u. Spitzgang, franz. Steinen u. Cylinder, 1/4 M. von einer Kreis- u. Fabrikstadt, deshalb gutem Verkehr, 14 M. Acker, 1 1/2 M. Weinberg, ist Familien-Verhältnisse wegen für 2000 rtl. bei 1200 rtl. Anz. zu verkaufen. Auskunft durch Herrn Th. Wecker in Grünberg, auf portofreie Anfrage.

5434. **Ein Restgut** mit ca. 20 Morgen incl. 4 Morgen dreischüriger Wiesen in einem evang. Kirchdorfe zwischen Reichenbach und Frankenstein gelegen, ist bei 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer
Zimmer in Heidersdorf, Kr. Nimptsch.

5467. **Verkaufs - Anzeige.**
Mein hierselbst gelegenes **Schankhaus** ist wegen Abzug des Pächters sofort zu verkaufen und Johanni d. J. zu beziehen. Käufer werden ersucht, dasselbe selbst in Augenschein zu nehmen und sich dieserhalb bei dem Unterzeichneten zu melden.
Nieder-Harpersdorf, den 26. Mai 1865.
Pätzold, Schiedsmann.

4907. Eine **Freistelle**, ohnweit der Stadt Schönau, mit 30 Schffl. B. M. Acker und 8 Schffl. B. M. Wiese, beide sehr gute Grundstücke und nahe an dem Gebäude, ist mir zum sofortigen Verkauf übertragen worden.
Altschönau, den 10. Mai 1865.
Ueberschär, Commissionair in Altschönau.

5202. **Hausverkauf.**
Mein auf der dunklen Burgstraße gelegenes Haus No. 145 bin ich willens sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und erfahren ernstliche Käufer das Nähere beim Eigenthümer.
Hirschberg, den 22. Mai 1865.
A. Geier, Schneidermeister.

5255. **Verkauf!**
Eine schöne **Wassermühle** mit zwei Mahlgängen und einer Sägemühle, nebst 15 Morg. Acker, 6 Morg. 3schürigen Wiesen, in einem schönen Dorfe mit 2000 Einwohner gelegen, soll billig verkauft werden. Näheres auf fr. Briefe bei
Ernst Pfaff in Sorau N/L.

5468. Eine ländliche Besitzung, masiv gebaut, mit 120 Morgen Areal incl. 20 Morgen Wiesen, 1/4 Stunde von einer Kreisstadt entfernt, ist zu verkaufen oder auf eine kleinere Besitzung zu vertauschen. Näheres ertheilt
Gustav Schumann in Goldberg.

5387. Die Unterzeichnete beabsichtigt, das ihr zugehörige, früher Maiwald'sche Haus No. 102 zu Warmbrunn, ohnweit des Landhäuschens, zum Abbruch zu veräußern, und ladet hierauf Reflectirende ein, Sonnabend den 3. Juni, von Nachmittag 1 bis 5 Uhr, die Kaufgebote bei ihr abzugeben. Bei annehmbarem Gebote erfolgt der Zuschlag an jenem Tage sofort; die Auswahl unter den drei Bestbietenden wird vorbehalten. **M. Wendler** in Warmbrunn.

5362. In einem Kirchdorfe des Striegauer Kreises ist eine Stelle, massiv gebaut, mit 14 Morgen Ackerland, Boden I. Klasse, Veränderungs halber bald zu verkaufen, wegen der guten Lage eignet sich diese Besitzung zu jedem anderen Geschäft. Auf portofreie Anfrage wird die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau Nachricht ertheilen.

5445. Ich bin Willens mein Gut von 112 Morgen Acker aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft beim Eigenthümer selbst.
Neudorf bei Königszelt. Heinrich Thomas.

5122.
Ein Bauergut
in Pfaffendorf, Kreis Landeshut, circa 80 Morgen Acker und Wiesen, vollständige Aussaat, bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorsteher Herr Kinzel in Pfaffendorf, oder bei dem Besitzer selbst.
Altwasser bei Waldenburg. F. E. Eckelmann.

5399. Die **Gärtnerstelle** No. 6 zu Heide bei Meffersdorf mit 5 Morgen Acker steht mit vollständiger Aussaat, lebendem und todtem Inventarium Veränderungs halber zum baldigen Verkauf. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ein Landgut in reizender Lage an der Vorstadt Hirschbergs, mit herrschaftlichem Wohngebäude, massiven und gewölbten Stallungen, massiver Scheuer, sehr schönem Viehstand und vollständigem Inventarium, ist bald zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren. 5444.

5459. **Verkaufs - Offerte.**
Eine Freistelle, zu Groß-Friedrichsfelde im Kreise Schweidnitz belegen, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich persönlich oder in portofreien Briefen direct an mich wenden. Schließlich bemerke ich nur noch, daß die zur Stelle gehörigen Gebäude neu erbaut und im besten Bauzustande sich befinden, der Acker aber ein ganz vortrefflicher ist.
Groß-Friedrichsfelde, den 24. Mai 1865.
Heinrich Springer, Stellenbesitzer.

Verkaufs-Anzeige.
5400. In einer Kreisstadt ist eine **Restauration** mit 4 St. 3 Kellern, 2 bewohnbaren Sommerhäusern, Kegelbahn, Obst-, Gemüse-, Gesellschaftsgarten, prachtvoller Aussicht, nebst voll. Invent. für 3500 rtl. b. 1600 Anz. bald durch mich zu verkaufen.
Zugleich weise ich auch **2 Bauergüter** in einem Fabrikdorfe zum Kaufe nach. Anfr. werden portofr. erbeten.
Ober-Wüstegiersdorf, den 24. Mai 1865.
C. Buschmann.

5364. Es ist mir ein freundliches, gut gebautes **Haus** mit Stallung, Remise und großem Garten, geeignet für Geschäftstreibende, als auch zum ruhigen Besitz seiner freundlichen Lage wegen, in hiesiger Stadt zum Verkauf übertragen worden.
Reelle Selbstkäufer erfahren auf mündliche oder portofreie Anfragen den höchst soliden Preis und sonstige Kaufbedingungen bei dem Unterzeichneten.
Hirschberg. **Johannes Hutter**, Commissionair.

5195. **Selterser- und Sodawasser**, wie die andern **Mineralwässer** aus den Anstalten der Herren L. Jonas, Apotheker zu Warmbrunn, und Dr. Struve & Soltmann sind vorräthig in der Apotheke zu Hirschberg von
Dunkel & Roehr.

4341.
Hüte und Mützen
in den **neuesten Facons** für **Herren u. Knaben**, empfiehlt
Hirschberg, Schildauerstr. No. 70. **H. A. Scholtz.**

! 40% unter dem Fabrikpreis !
Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe meine allgemein beliebten, an Qualität, Geruch und Brand unübertrefflichen: **Importirte Pflanzer-Havanna-Cigarren** à 1000 St. Thlr. 20, obwohl selbige Thlr. 28 kosten, sowie **Ambalema m. Cuba & Havanna** à 1000 St. Thlr. 12. — Diese sind an Qualität, Geruch und Brand unübertrefflich, mache daher alle Raucher und Händler darauf aufmerksam, da selbige nie wieder so billig zu kaufen sind. Probe 1/4-Kisten sende franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
Leipzig, Klostergasse. **A. Beyer.**
NB. Eine Parthie **Munoz-Cigarren** verkaufe à 1000 St. Thlr. 8. — 5432.

Pianino, neue und gebrauchte **Flügel- und Tafelinstrumente** stehen zum Verkauf beim
5166. Instrumentmacher **Sprotte** in Jauer.

Fabrik künstlicher Mineralwässer
von
Junker & Reimann in Warmbrunn,
Apotheker.
Mit dem heutigen Tage beginnt der Verkauf und Versand von **Selter-**, **Sodawasser** und **moussirender Limonaden.** Unser Bestreben wird stets sein, durch reelle Bedienung und zeitgemäße Preise geehrte Aufträge zur Zufriedenheit auszuführen. 5252.
Warmbrunn, den 24. Mai 1865.
Junker & Reymann.

5253.
Maitrank-Essenz,
die Flasche 5 sgr., für 10 Flaschen Wein hinreichend, bei
Junker & Reymann in Warmbrunn.

5499. Prima steyrische **Sensen, Sicheln, Siedemesser,** bairische, italienische, amerik. und ord. **Wetzsteine, Brett-, Bügel-, Theil-, Heft-, Hand- u. Baumsägen, Hobel- und Stemmeisen, Bohrer,** sonstige feine Stahl- u. Eisenwaaren, **Ofenbauutensilien, Ofentöpfe, Wasserwannen, Töpfe, Eisenbahnschippen, Schaufeln** u. s. w. empfiehlt bestens einer gütigen Beachtung **C. F. Pusch,**
Hirschberg. genannt Bergschmiede.

5378
Wagen-Verkauf.
Ein leichter, viersitziger halbgedeckter Wagen, auf Quetschfedern, mit Hemme, Vorder-Verdeck und Fenstern, steht billig zum Verkauf beim
Gastwirth W. Anders in Grunau 76.

5373.
Zur Saat!
empfiehlt die **Samen-Handlung Gustav Strauwald** in Liegnitz: **Dotter, Heidekorn, Knörich, Wasserrübensamen, engl. Futterrübensamen, Lupine, Thymothee, rothen Klee, französ. und engl. Rhaygras.**

Fußboden-Glanzlack, rein u. gefärbt,
Lederlack und Strohhutlack,
in Kruken von 1, 2, 5 u. 10 Pfd., empfiehlt in anerkannter Güte zu den billigsten Preisen 5372.
die Farbenwaarenhandlung von ***Carl Hawliczeck***
in Liegnitz, Frauenstraße Nr. 6.

5375.
Für Stellmacher!
Buchenes Schirrholz und eine größere Partie starke buchene Schwarten verkauft der Zimmermeister Knoll.

Fliegen-Papier, zur schnellsten Vertilgung der Fliegen bei **A. Waldow** in Hirschberg. (Promenadenplatz.)

5254. Es sind bald zu verkaufen zu einem Oelschlage: ein Walzenwerk, 2 Wärmpfannen, 2 Paar Rammen nebst Preßklotz, 4 Paar Doppel- und 3 einfache Stampfen mit Stampfklotz, Alles von gutem Eichenholze, erst vor Kurzem neu gebaut, wie auch ein neuer Mahlcylinder mit Ueberzug und Kasten. Auskunft ertheilt der Mühlenbau-Werkführer
J. Schön in Grünberg.

Ausschnitt von Tuchen und Buckskin's
5292. billigst bei **Max Wygodzinski.**

5411. Zwei gesunde, kräftige **Arbeitspferde,** (Füchse) in mittleren Jahren, nebst Geschirr, stehen preiswürdig zum Verkauf. Auch ist daselbst ein fast neuer **Fracht-Wagen,** 60—70 Ctr. Tragkraft, vorn 4 zöllige Räder, abzugeben.
Schmiedeberg. **J. H. Karg.**

5296 **Neue engl. Matjes-Heringe**
bei **Chr. Gottfr. Kosche.**

Ein Flügel, 6 1/2 octav., Polysander, steht zum Verkauf in Schmiedeberg Nr. 339. 5334

Größtes Lager von gebohrten **Wagenbüchsen,** rohen und fertigen **Achsen, Stabeisen** 2c. bei [5356.] **F. R. Sturm** in Landeshut.

5415. **Neue Gartenbänke** sind billig zu verkaufen in Herischdorf No. 182.

5294. **H. Gehrhardt,** Handschuhfabrikant aus Schweidnitz, empfiehlt zum Jahrmarkt dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend sein Lager von Glacee- u. Waschleder-Handschuhen für Civil u. Militair, Hosenträger, Turngürtel, Degenkoppeln, Binden, Cravatten, Schlipse, Suspensoriums u. a. m.
Stand: Am Rathhause, vis-à-vis Herren Gebr. Cassel.

☞ Eine auf der Thierschau gewonnene, gut construirte **Schrotmühle** ist zu verkaufen bei Hausbesitzer Leßmann auf dem Schießplatz.

5407. ☞ **Preßhefen** ☜
von bekannter Triebkraft täglich frisch, desgleichen
weißen **Farin** pro Pfund 5 Sgr.,
gelben " " 4 — 4⅓ Sgr.,
große und kleine **Rosinen,**
süße und bittere **Mandeln,**
desgl. alle feinen **Gewürze,**
empfiehlt billigst **R. Grauer** in Schönau, Ober-Vorstadt No. 103.

5462. **Aale** sind zu bekommen beim
Fischer Müller in Tschischdorf.

Schindeln u. Schindel-Spähne
stehen zum Verkauf auf dem Freigut zu **Ketschdorf.**

5472. Erste Sendung
Engl. Matjes-Heringe
offerirt **die Materialwaaren-Handlung**
von **Rudolph Schneider** in Warmbrunn.

5469. **Himbeer-Syrup,**
Seesalz
empfiehlt **A. P. Menzel.**

5470 ☞ **300 Ctnr. Futtermehl**
hat billig abzulassen **E. H. Rülke** in Schönau.

5354. Schneidekluppen, rechts, links, scharf und stumpf schneidend, Schraubstöcke, franz. Schraubenschlüssel, Ambosse u. Sperrhörner, unter Garantie, besten Gußstahl u. Bohrstahl, sowie alle übrigen Sorten Stahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
F. R. Sturm in Landeshut, am Markt.

5501. Eine mir gehörige, eine Stunde von hier belegene **Ackerbesitzung** mit neu erbautem Wohnhause ist zu verkaufen.
Hirschberg. **Maiwald,** Maurermeister.

Goldberg'sche Rheumatismus-Ketten
empfiehlt billigst [5500] **Ewald Heinze.**

5391. Das bekannte
Waschpulver
empfiehlt in bester Qualité **Carl Stenzel.**

5439. Zwei eiserne Thüren, eiserne Gitter, eine Hausthüre oder Thorweg nebst gutem Schloß mit 6 Schlüsseln und mehrere stein. Fenster- und Thürgerüste, wie altes Eisen zu verkaufen: Garnlaube 21. **S. Bittner,** Vergolder.

5478. **Pumpen**
zum Wasserfortschaffen für Eisenbahnbauten, **Gartenspritzen, Hausspritzen, Feuerlöschspritzen** mit und ohne Zubringer, von 130 bis 450 rtl., **Pumpen** neuester Construction für Brauereien, französische **Schnellkochgeschirre** u. s. w. sind stets vorräthig bei **E. Eggeling.**

5397. Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfiehlt seine
echte Bierhefe,
das preuß. Quart 2 sgr., dem geehrten Publikum von Stadt und Land einer gütigen Beachtung
Kauffung. **E. Beer,** Brauereibesitzer.

5447. Ein gutes **Violoncello** ist zu verkaufen. Das Nähere durch C. Krusch jun. in Löwenberg i./Schl.

5437. Einen dressirten, starken, schwarzen Hühnerhund verkauft Kadelbach, Amtmann. Boberstein.

5426. **Zu verkaufen:** Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für gebildete Stände von Brockhaus. 15 Bände. Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

5483. Eine Doppel-Laden- u. Glasthüre nebst Futter-Bekleidung und sonstigem Zubehör, ganz neu, ist billig zu verkaufen bei Eckert, Greiffenberger Str. 813.

5498. Einige 100 Schock **Runkel-Rüben-Pflanzen** sind zu verkaufen. Aeußere Schildauerstraße Nr. 487.

5473. **Zehn Centner Wiesenheu** sind zu verkaufen in Nr. 23 zu Hartau.

Neue Matjes-Heringe
empfing 5475. **Carl Vogt.**

5429 **Gutes Heu**
liegt zum Verkauf auf dem Freigut zu **Ketschdorf.**

Zu verkaufen: fünf 4flügl. Fenster,
5 Fuß 6 Zoll hoch, à Stück 2½ rtl. 5474.
Warmbrunn. **von Sanden.**

5355. Ich empfehle zur geneigten Abnahme allerbilligst: **Drahtnägel** in allen Nummern, **Rohrdraht, Rohrnägel, Fenster- & Thürenbeschläge, Ofenbauutensilien, Schaufeln, Ketten,** echt steyersche **Sensen, Sicheln** und **Strohmesser, Wetzsteine,** ferner: alle Sorten fertige **Hobel, Schneidewerkzeuge** jeder Art, **Mühl-, Theil-, Heft- & Biegel-Sägen, Handsägen, Feilen** in sehr großer Auswahl.

Mein Lager in allen übrigen **Eisen-, Stahl- & Kurzwaaren** bester Qualität ist vollständig sortirt & werden Preise außerst billig gestellt.

F. R. Sturm in **Landeshut,** am Markt

Os. Hartig in Friedeberg a/Q.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste sein reichhaltig assortirtes Lager von **Filz- und Seidenhüten** in den allerneuesten Facons und geschmackvollsten Farben zu den **billigsten Preisen.**

Die Holz-Cement- u. Dachpappenfabriken

von Friedr. Erfurt & Matthæi

in **Straupitz** bei Hirschberg in Schlesien,

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holz-Cement** und **Dachpappen,** sowie **Deckpapier,** eigenes Fabrikat, zur geneigten Abnahme.

Dachdeckungen werden in Accord unter Garantie durch zuverläßige Decker ausgeführt.

Prüfungs- und Anerkennungs-Atteste stehen auch uns zur Hand. Im Uebrigen enthalten wir uns aller weiteren Anpreisungen, indem wir der Ueberzeugung sind, daß die Fabrikate auch fernerhin sich selbst empfehlen werden.

In Breslau hält Herr **Max Peiser** Lager unseres **Holz-Cements,** woselbst die Tonnen mit folgenden Etiquettes versehen sind:

„Holz- (Dach-) Cement aus der Fabrik von Friedr. Erfurt & Matthæi in Straupitz bei Hirschberg in Schlesien."

Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber werden gern ertheilen: sowohl Herr **Max Peiser** in Breslau, Neuschestr. 12, als auch die Unterzeichneten.

5486. **Friedr. Erfurt & Matthæi.**

5455. **Neuen russischen Rigaer u. Libauer Tonnen-Leinsaamen** offerirt zu ermäßigtem Preise

P. Günther in Goldberg.

Kräftige Pflanzen

von meinen ächten engl. **Riesen-** und bairischen **Runkelrüben, Kohlrüben** (oder Schmalzrüben genannt, echte gelbe), **Gurken, Tabak** (echter Varinas und Portoriko), **rothe Salat-Rüben, Blumen-Pflanzen** (in einigen 30 der schönsten Sorten), sowie alle anderen Gemüse-Pflanzen empfiehlt

5502. **H. Wittig,** Kunstgärtner.

Dr. Béringuier's

Kronen-Geist

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Flasche $12\frac{1}{2}$ Sgr.



Aus den belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt destillirt, dient diese herrliche Essenz nicht nur als köstliches Riech- und Wasch-Wasser, sondern auch zur Erfrischung der Lebensgeister u. zur Stärkung der Nerven.

Dr. Béringuier's

KRÆUTER-WURZEL-OEL

in grösseren Flaschen à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Erprobt als ein zuverlässiges und wohlfeiles Cosmeticum zur Erhaltung, Regenerirung u. Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- und Flechtenbildung.

Alleinverkauf für Hirschberg bei
Hanke & Gottwald Nachfolger,
sowie bei den verschiedenen, durch dieses Blatt von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen Herren Depositairs. 1680.

Amerikanische Nähmaschinen.

5479. Die so sehr berühmten und oft prämiirten **Singer'schen Nähmaschinen** nebst allem Zubehör und Materialien sind wieder vorräthig bei **Eggeling** in Hirschberg.

200 Tonnen Steinkohlentheer

werden hierdurch mit dem Ersuchen zum Verkauf gestellt, Preis-Offerten betr. Entnahme der ganzen Quantität oder eines Theiles derselben **gefälligst** machen zu wollen.
Liegnitz, den 25. Mai 1865. 5456.
Die Direction der städtischen Gasanstalt.

Kauf-Gesuche.

5305. 20 bis 30 Stück **Kuhkrippen,** circa 6 Fuß lang, neu oder gebraucht, werden zu kaufen gesucht.
Offerten nebst Preisangaben werden in der Expedition des Gebirgsboten abzugeben ersucht.

Zu vermiethen.

5304. Eine sehr freundliche **Stube** mit Meubles ist bald zu beziehen: Herrenstraße 54.

5438. **Zwei Quartiere,** jedes 2 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, sind zu Johanni zu beziehen, Garnlaube No. 21.
S. Bittner, Vergolder.

5477. Eine herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, heller geräumiger Küche, Keller, Holzstall, Gartenbenutzung und Bleichplatz, ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen bei **Eggeling.**
Hirschberg.

4575. **Ring 34** ist eine freundliche Wohnung an ruhige Miether sofort zu vergeben.

5492. Ein meublirtes Stübchen ist bald und eine Wohnung zu Johanni, beide gewähren freundliche Aussicht, zu vermiethen Priestergasse Nr. 123.

5490. Eine freundliche, anständige **Wohnung,** bestehend aus zwei bis drei Zimmern, womöglich mit Gartenbenutzung, wird von einer einzelnen Dame zum 1. October zu miethen gesucht. Vermiether belieben ihre Adresse sub **O. St.** in der Expedition des Boten abzugeben.

5464. Eine Stube ist zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. **A. Hoffmann,** Tischlermeister.

5332. In No. 164 zu Herischdorf ist eine Treppe hoch eine Wohnung zu vermiethen. Näheres theilt der Kunstgärtner Herr Stange mit.

Vermiethungs-Anzeige.

5450. Eine gute trockene **Verkaufs-Bude** in der besten Lage zu Hermsdorf u/K., zu jedem Geschäft sich eignend, ist für die diesjährige Sommer-Saison zu vermiethen durch
Gebhard.

Personen suchen Unterkommen.

5466. Ein mit der Buchführung und Correspondenz vollkommen vertrauter, junger Mann, welchem die besten Empfehlungen über seine 9jährige Thätigkeit in einem größeren **Colonialwaaren-Geschäft** zur Seite stehen, sucht zu seiner Ausbildung unter soliden Ansprüchen per 1. July oder August ein **Engagement** in einem Fabrik-Geschäft, womöglich in einer Papierfabrik.
Gefällige Offerten beliebe man sub R. K. poste restante **Neumarkt** zu richten.

☞ Wer zu seinem Geschäft, wozu besondere Vorkenntnisse nicht nöthig sind, einen treuen, leidenschaftslosen, im Rechnen, Schreiben und in der **Musik** gewandten **Gehülfen** wünscht, mit dauernder Anstellung und angemessenem Honorar, beliebe sich, ohne Einmischung eines Dritten, in Franco-Briefen an die Expedition des Boten zu wenden. 5419.

5427. Ein junger **Oekonom** sucht als **Volontaire** gegen Zahlung von 60—80 Thlr. pro anno auf einem Gute sofort Stellung. Erwünscht wäre es, wenn das betreffende Gut im Hirschberger Kreise liegen würde.
Reflectirende Herren Landwirthe wollen ihre Adressen sub 24 an die Expedition des Boten gelangen lassen.

Personen finden Unterkommen.

5476. Einen tüchtigen **Sattlergesellen** wünscht auf dauernde Beschäftigung **R. Wipperling,**
Sattler u. Wagenbauer in Hirschberg.

5408. Ein **Adjuvant** oder ein tüchtiger **Präparand** wird zum **sofortigen** Antritt gesucht. Bewerber wollen schleunigst entweder ihre Zeugnisse einsenden, oder sich persönlich vorstellen.
Das Pfarr-Amt. Hübert, Pastor.
Ober-Lichtenau, den 27. Mai 1865.

Malergehülfen und **Anstreicher,**
saubere Arbeiter, sucht **Th. Kannapke,**
5165. Maler in Reichenbach bei Görlitz.

5163. **Geübte Cigarren-Arbeiter** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Jauer, im Mai 1865. **Moritz Peschell.**

Für ein größeres **Hôtel Berlins** wird ein gewandter, sicherer Mann (wenn auch nicht Kaufmann) als **Buchhalter** zu engagiren gewünscht.
Auftrag: **A. Wolfgram, Berlin,** Prinzenstr. 2.

Mehrere Schlosser und Schmiede finden dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik des
5448. **C. Griesch in Berthelsdorf b. Hirschberg.**

5402. Ein mit der Buchführung vertrauter **Müller,** sonst auch ein mit dem Mühlen- resp. Getreide-Geschäft bekannter **Kaufmann** oder **Oekonom** wird als **Mühlen-Verwalter** verlangt. Gehalt 300 Thlr. bei freier Station und Tantième. Auftrag:
Joh. Aug. Goetsch in **Berlin,** Zimmerstr. 48a.

5358. Zwei **Arbeiter** für leichte Damenschuh- und zwei für leichte Herrenstiefel-Arbeit finden bei gutem Lohn ausdauernde Beschäftigung. **S. Vogt,** Schuh- u. Stiefelfabrikant.

Tüchtige Maurer und Steinsprenger
finden dauernde Beschäftigung bei einem Lohnsatze bis zu 25 Sgr., bei den Brückenbauten von **Boberstein** bis **Kupferberg.** Dieselben können sich melden beim Unterzeichneten in **Hirschberg** oder **Rohrlach.**
Hirschberg, den 22. Mai 1865. **A. Hagemann,**
5239. Bauunternehmer u. Maurermeister.

5359. Ich suche einen tüchtigen, brauchbaren **Hausknecht** zum sofortigen Antritt.
Jannowitz. **Maiwald,** Gastwirth.

5111. Ein junger, anständiger und womöglich militairfreier Mensch, der einen **Bedientenposten** übernehmen will, findet zum 1. Juli d. J. eine dauernde und gute Stellung. Abschriftliche Zeugnisse und Meldungen nimmt die Exped. des **Boten** unter der Chiffre **T. No. 1.** entgegen.

Offene Aufsichtsbeamtenstelle.
5423. Ein umsichtiger sicherer Mann kann bei einem bed. Fabrikgeschäft einnehmbare und dauernde Stellung mit 5—600 rtl. Jahreseinkommen erhalten. Näheres durch
Ludwig Otto, Berlin, Wassermannsstr. 24.

5481. **Zwei, auch drei gewandte Arbeiter** finden beim Lohkuchenmachen im Accord lohnende Beschäftigung in der Gerberei bei **G. Hertzog.**

5441. **Die Commis-Stelle** in meinem Geschäft ist nun besetzt. **C. G. Opitz.**
Striegau, den 28. Mai 1865.

5322. Ein Diener in gesetzten Jahren, der gute Zeugnisse über seine Führung aufzuweisen hat, wird gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Rudolph Friede,**
Hirschberg. Heildiener und Commissionair.

5495. Ein **Dienstmädchen,** womöglich aus Greiffenberg oder Laubaner Gegend, das in der Küche bewandert und durch **gute Atteste** empfohlen ist, kann einen gut zu empfehlenden Dienst erhalten. Näheres durch
Hirschberg. **Rudolph Friede,**
Heildiener und Commissionair.

5410. Ein gesittetes, gewandtes, reelles Mädchen von rechtlichen, guten Eltern wird als **Verkaufsschleußerin** in ein Geschäft gesucht. Dieselbe wird nicht als Dienstbote, sondern als zur Familie gehörig betrachtet.
Auskunft ertheilt Herr Sattlermeister Schön in Hirschberg.

5435. Eine zuverläßige weibliche Person, 25—35 Jahr alt, welche das Häusliche sehr gut versteht, findet unter 20—25 rtl. Gehalt ein Unterkommen.
Wo? ist zu erfragen bei M. Sarner in Hirschberg.

5458. Eine rüstige Frau, die keine Arbeit scheut und sich über ihre Unbescholtenheit ausweisen, sowie auch persönlich vorstellen kann, findet als **Wirthschafterin** bald ein gutes Unterkommen auf Papierfabrik Buschvorwerk bei Schmiedeberg.

5487. **Zwei gesunde Ammen** können sich zum sofortigen Antritt melden bei Hebamme **Jäger,** Greiffenbergerstraße.

Lehrlings-Gesuche.

5449. Ein Knabe wird als Lehrling gesucht vom
Bäckermeister Kurzius in Zobten am Bober.

5409. Ein Knabe, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet Unterkommen beim
Bäckermeister **Mätzig** zu Friedeberg a. Q.

5103. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet ein Unterkommen bei
Hainau. **A. Fleischel.**

5442. **Gefunden.**
Ein junges **Ferkel** ist Sonnabend den 27. Mai auf den Würgsdorfer Feldern gefunden worden. Verlierer kann selbiges in Verlauf von 8 Tagen wieder erhalten beim
Stellbesitzer **Werner** zu Nieder-Würgsdorf b. Bolkenhain.

Verloren.

5416. Ein kleiner, gelber **Affenpinscher** ist verloren gegangen. Finder wolle denselben abgeben in Quirl bei der verw. Chaussee-Aufseher Bunzel.

5461. Ein rothbrauner **Hund,** mittlerer Größe, (Pudel-Race), ist abhanden gekommen.
Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei
Dr. Wagner in Ketschdorf.

5465. Den 27. d. M. ist auf dem Wege von Hirschberg über die Wiesen nach Grunau eine braune **Ledertasche** mit verschiedenem Inhalt verloren worden. Der ehrl. Finder wird ersucht, sie in der Exp. d. B. gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

5482. Zweimal 300, 600, 1000, 2500 rtl. werden zur sichern Unterbringung gesucht. Nachweis in d. Exp. d. Boten.

5—6000 Thaler

werden gegen hypothekarische Sicherheit zur ersten Stelle in der ersten Hälfte des reellen Werthes auf ein Landgut in Niederschlesien, ¼ Stunde vom Bahnhofe einer Kreisstadt an der Niederschlesisch-Märkischen-Eisenbahn, in gleichen Raten am 1. Juli, Mitte August und 1. October c., von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.

Die Hälfte des Capitals soll zur Verbesserung der Gebäude, Wiesen und Felder des Gutes verwendet werden.

Nur Selbstdarleiher erfahren das Nähere unter der Chiffre: **M. H. B.** in der Expedition des Boten. 5406.

5489. **1000 Thaler** sind bald und **400 Thaler** zum 1. Juli gegen sichere Hypothek zu vergeben bei
Cuontz in Warmbrunn.

5509. Der Besitzer eines ganz massiven 2½ Stock hohen Hauses sucht sofort **1000 Thlr.** bei prompter Zinsenzahlung zur ersten Hypothek zu 6 Proz. Verzinsung. Näheres sagt unentgeldlich **Linke**, Schriftführer.
Warmbrunn, den 29. Mai 1865.

5422. **585 Thlr. Mündelgelder** sind zu vergeben.
Näheres bei **Herrmann Ludewig** in Hirschberg.

Einladungen.

5454. Donnerstag den 1. Juni Kaldaunen auf der Drachenburg, wozu freundlichst einladet Rose.

Brauerei zu Buchwald.
CONCERT

auf den **1.** und **2. Pfingstfeiertag** vom Musik-Dirigent Herrn **Bernhard** mit seiner Kapelle aus **Liegnitz**.
Den 2. Feiertag nach dem Concert **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet
5503. **F. Scholz, Brauermeister.**

Königsschießen in Schönau.

5471. Das diesjährige Königsschießen findet am 6. u. 7. Juni statt. Der Ausmarsch erfolgt den 3ten Feiertag Mittags 12 Uhr, der Einmarsch den folgenden Tag Abends 10 Uhr.
Zu diesem Volksfeste laden wir hierdurch die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend zu recht großer Theilnahme auf das freundlichste ein. **Der Schützen-Vorstand.**
Schönau, den 28. Mai 1865.

5430. Die heut erfolgte Eröffnung
der Restauration auf dem Hochsteine
bei Schreiberhau
erlaube ich mir einem hochgeehrten reisenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen und zum Besuch bestens zu empfehlen.
Montag, den 29. Mai 1865. **Ferdinand Liedl.**

„Schnee-Koppe.“

Dem verehrten gebirgsreisenden Publikum und meinen werthen Gönnern mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Restauration zur

„Riesengebirgs-Schneekoppe“

am 30. Mai c. eröffne. Ich habe es nicht unterlassen und keine Mittel gescheut, durch einen Vergrößerungsbau meinen hochverehrten Gästen womöglich alle Bequemlichkeiten zu verschaffen, so daß ich einem jeden mich Besuchenden nicht nur behagliches Quartier, sondern auch vorzügliche Speisen und Getränke zu sehr bescheidenen Preisen verabreichen kann, und sehe ich recht zahlreichen Besuchen entgegen.
Warmbrunn, den 29. Mai 1865.
5480. **Friedrich Sommer,** Koppenwirth.

5460. Nach **Wünschendorf** ladet auf Montag den zweiten Pfingstfeiertag zu einem **Lagenschießen** aus beliebigen Büchsen alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein
W. Urban, Gastwirth.

Buschhäuser bei Hennersdorf.

5451. Montag, den 2ten Pfingstfeiertag,
Grosses Concert
von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeister G. Goldschmidt.
Anfang ¼4 Uhr.
Entree: Damen 3 Sgr., Herren 5 Sgr.
Nach dem Concert: Bal paré.
Es ladet ergebenst ein **C. Müller,** Gastwirth.

Heinersdorf in Böhmen.
Sonntag d. 4. Juni 1865, als am 1. Pfingstfeiertage,
im Garten der Scholtisei
CONCERT
vom hiesigen Orchester, unter Leitung des Herrn Musikdirektor G. Michel.
Anfang Nachmittags 4½ Uhr.
Zugleich erlaube ich mir meinen geehrten Gästen
Klein-Schwechater Märzen-Bier, sowie
Leitmeritzer Lagerbier
bestens zu empfehlen. [5505] **L. Elger.**

Getreide-Markt-Preise.
Jauer, den 22. April 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	6	—	2	3	—	1	17	—	1	8	—	1	1	—
Mittler.....	1	29	—	1	26	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—
Niedrigster..	1	16	—	1	14	—	1	11	—	1	2	—	—	26	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.